

# Thorner Presse.



## Bezugspreis:

für Thoren Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Anzeigebestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgaben:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoren, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zuverlässig“, Berlin, Hasenfein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 74.

Freitag den 28. März 1902.

XX. Jahrg.

## Charfreitag.

Mit dem morgigen Tage hat die Charwoche, die Leidenswoche, ihren Höhepunkt erreicht. Christus wurde ans Kreuz geschlagen, nachdem der römische Statthalter Pontius Pilatus seine Hände in Unschuld gewaschen hatte. Gewiß war dessen Stellung eine schwierige, aber das kann ihn umsoweniger entschuldigen, als sonst seine Herrschaft eine despotische war. Alle Berichte stimmen darin überein, daß er von der Unschuld des Angeklagten überzeugt war; trotzdem überantwortete er ihn dem schmähvollen Kreuzestode. Er hatte guten Grund zu der Besorgnis, beim Kaiser Tiberius seiner ganzen Geschäftsführung wegen angeklagt und zur Rechenschaft gezogen zu werden, und so glaubte er denn, den einflussreichen Priestern und Pharisäern Judäas den Gefallen thun und ihr Opfer dem Tode überliefern zu müssen. Das Verbrechen, welches er damit beging, hatte nicht den erhofften Erfolg; denn schließlich erfolgte doch auf Andringen der Juden seine Abberufung. Was wir sonst von ihm wissen, ist Legende. Wie viele haben vor ihm und nach ihm, die ein Unheil hätten abwenden können und die es nicht gethan haben, gemeint, ihre Hände in Unschuld waschen zu dürfen. Sie entlasten sich damit ebensowenig, wie sich Pilatus entlasten konnte, über dessen Haupte der Fluch für alle Ewigkeit bleiben wird. Möchten sich doch alle dessen gegenwärtig halten. Nicht die böse That ist Sünde, sondern auch ihre Nichtverhinderung und ebenso die Unterlassung der guten That, zu der wir alle, welches Weges wir auch wandeln, auf den Höhen wie in den Tiefen Gelegenheit in überreicher Fülle finden. Verhindert das Böse, soweit Eures Macht reicht! Das ist die Mahnung, die sich aus der Geschichte des römischen Procurators Pontius Pilatus ergibt. Thut Werke der Liebe! Das ist die Mahnung, die vom Kreuze herabklingt zu allen, die da hören wollen. Gewiß wird jeder von uns, wenn er zurückblickt auf den Teil seines Lebens, der hinter ihm liegt, gegenüber diesen Mahnungen sein Gewissen belastet fühlen. Wer hätte nicht hunderte, tausende von Gelegenheiten vermehrt, gutes zu thun! Aber deshalb sollen wir nicht in Verzweiflung verfallen. Ein gut Theil der Schuld ist von

uns allen genommen durch den Kreuzestod des Erlösers; wenn wir uns nun recht besinnen und ohne weiteres Bögeren den Lehren des Evangeliums treulich folgen, so werden auch uns des Himmels Pforten demaleinst offen stehen und wir werden bei der Prüfung nicht zu leicht befunden werden.

## England und Rußland in Persien.

Im englischen Unterhaus erklärte am Dienstag auf eine Anfrage von Gibson Bowles Unterstaatssekretär Cranborne: Die Regierung hat Grund zu glauben, daß seit einigen Jahren ein Abkommen zwischen der russischen und der persischen Regierung besteht, wonach die letztere sich verbürgte, den Bau von Eisenbahnen, gleichviel, ob er von Fremden oder von Persern geplant werde, auf spätere Zeit zu verschieben. Die britische Regierung ist an dem Abkommen nicht beteiligt und ist keine daran bezügliche Verpflichtung eingegangen. Sie hat Schritte gethan, damit, sobald ein Eisenbahnbau begonnen wird, dem britischen Kapital und britischer Unternehmungslust angemessene Chancen geboten werden.

Gibson Bowles fragte ferner an, ob die Regierung davon unterrichtet ist, daß zwischen Rußland und Persien Verhandlungen stattfinden über den Bau einer unter russischer Aufsicht stehenden Eisenbahn vom kaspischen Meer zum persischen Golf, ferner, ob Rußland das Recht haben soll, einen militärischen oder Handelshafen im persischen Golf anzulegen, und ob Rußland eine zwischen russischen und persischen Häfen verkehrende Dampfschiffsgesellschaft subventioniert habe. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Cranborne, erwiderte, er höre, daß die russische Regierung gewissen Dampfern, welche den Handel zwischen Rußland und dem persischen Golf vermitteln, eine Beihilfe gewähre. Die Antwort auf die übrigen Anfragen lauteten verneinend. Als dann stellte Gibson Bowles die Frage, ob die russische Regierung wegen einer Persien zu gewährenden Anleihe in der Höhe von 1250 000 Pfd. Sterl. unterhandle, und ob sich unter den Anleihebedingungen die Befunde, daß Rußland das Recht haben soll, eine Straße oder Eisenbahn von Täbris

nach Teheran zu bauen und daß Persien einen Theil der Anleihe zum Bau von Forts verwenden soll, die die neue Handelsstraße von Indien nach Nordpersien beherrschen. Lord Cranborne erwiderte, dem Vernehmen nach seien Unterhandlungen wegen eines Darlehens der „Russischen Darlehensbank“ in Teheran an die persische Regierung im Gange. Er kenne die Einzelheiten nicht, doch heiße es, daß die Konzession zum Bau einer Straße von Täbris nach Teheran eine der Bedingungen dieser Anleihe sei; er habe keinen Anlaß, an das Bestehen der anderen von Gibson Bowles erwähnten Bedingungen zu glauben.

## Politische Tageschau.

Zur Lage der Zuckerindustrie wird aus Köln vom 25. März gemeldet: Die Zuckerfabriken der Rheinprovinz zahlen für die nächste Kampagne nur 70 Pf. pro Zentner Rüben. Daher ist eine Rübenaneinschränkung von 20 Proz. wahrscheinlich. Einige Zuckerfabriken stellen für die nächste Kampagne den Betrieb ein.

Nach Meldung aus Rom hat der König den Senator Nikolo Valenzano zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt. Valenzano leistete am Mittwoch dem Könige den Eid.

General Buszewski, den man mit der Grimmischen Spionensache in Verbindung gebracht hat, ist, wie Wolffs Bureau meldet, am Dienstag Abend von Nizza nach Paris abgereist.

Das spanische Parlament ist für den 3. April einberufen. Kandidat der Regierung für das Präsidium der Kammer wird Vega de Armijo sein.

Das englische Unterhaus ist bis zum 7. April vertagt worden. — Die Flottenschau bei Spithead aus Anlaß der Krönung ist endgiltig auf den 28. Juni festgesetzt worden.

Der Empfang des serbischen Königs-paares durch das Zarpaar wird von Vergrad aus wieder einmal in Aussicht gestellt. Wie in „zuständigen Kreisen“ verlautet, ist nach dem „Wolffischen Bureau“ aus Petersburg die amtliche Mittheilung eingegangen, daß der König und die Königin

Frau in Zukunft berücksichtigen!“ befiehlt Vorn ziemlich streng.

Hanna wendet sich tiefgekränkt ab und macht sich am andern Ende des ziemlich großen Raumes zu schaffen. Die Gatten sind jetzt allein am Bett des Knaben und blicken mit verschiedenen Gefühlen auf den hübschen Schläfer.

„Du wirst ihn lieben,“ bittet Vorn, „um meinerwillen, nicht wahr?“

Elfa nickt bloß, sie kann nicht sprechen, es regt sich nichts in ihrem Herzen für die mütterliche Waise.

## III.

Walban im November 18...

Nun bin ich vierzehn Tage hier. Täglich regnet es, und es ist unmöglich, einen Spaziergang zu machen. Ich langweile mich unjählich. Nie habe ich gedacht, daß das Wetter meine Stimmung beeinflussen könnte; in meinem lieben Berlin gab es um diese Zeit des Jahres so viel frohe Geselligkeit, Theater, Konzerte und Einladungen, da achtete man nicht viel auf Sturm und Regen. Der Wind heult um das Haus, und die hohen Wände, die es umgeben werden von dem eisigen Nordost geschüttelt, grau in grau ist alles, und ich wende den Kopf ab; das Weinen ist mir nahe.

Zu der ersten Zeit beschäftigte mich das Einrichten der Zimmer. Meine schönen Stadtmöbel passen garnicht in die niedern Stuben, und die großen Spiegel mußten vorläufig auf den Boden fortgestellt werden. Ich sage vorläufig, denn natürlich muß Fris mit der Zeit ein schönes, neues Haus bauen. Als ich es ihm sagte, war er ganz ärgerlich und meinte, er könne sich diese große Aus-

im Laufe des Sommers, wahrscheinlich im Monat Juli, vom Kaiser und der Kaiserin von Rußland in Lividra empfangen werden.

Der Schah von Persien wird in diesem Jahr abermals das Abendland besuchen. Voraussichtlich trifft er Ende Mai in Potsdam ein und nimmt dann als Gast des Kaisers im Drangeriehaus Wohnung.

Die Verwaltung Rußlands wird nach einem Washingtoner „Reuter“-Telegramm vom Dienstag am 20. Mai an die kubanische Regierung übergeben werden und Präsident Palma sein Amt antreten. Nach den bestehenden Vereinbarungen werden die Vereinigten Staaten alsdann ihre sämtlichen Zivilbeamten und die militärischen Streitkräfte von der Insel abberufen, letztere mit Ausnahme der Besatzungen der Küstenverteidigungswerke an verschiedenen Punkten.

Cecil Rhodes soll im Sterben liegen. Nach Telegrammen aus Kapstadt sind seine Kräfte in raschem Sinken begriffen. Sauerstoffinhalationen und Abzappingen von Wasser werden wegen seines wasserhüftigen Zustandes immer häufiger erforderlich. — Ein weiteres Telegramm meldet, daß Cecil Rhodes Mittwoch Nachmittag 5 Uhr 57 Minuten gestorben ist.

Die Unruhen in China nehmen kein Ende. Am Dienstag berichtet das „Bureau Reuter“ aus Peking: Wie aus einem heute veröffentlichten Edikt hervorgeht, ist im Süden der Provinz Honan ein Aufstand ausgebrochen. Dierzehn eingeborene Christen wurden ermordet. Der Gouverneur der Provinz erklärte, daß der Aufstand durch die Steuererhebung verursacht sei.

## Deutsches Reich.

Berlin, 26. März 1902.

— Gestern Vormittag empfing Se. Majestät der Kaiser noch den neu ernannten kaiserlich russischen Militärattaché Oberstleutnant Schebeko und darauf den Herzog von Croÿ behufs Rückgabe der Orden seines verstorbenen Vaters. Später nahm Se. Majestät die Meldung des zum Kommandanten von Berlin ernannten Generalmajors von Höpfer entgegen. Mittags speisten die Majestäten allein mit den Prinzen-Söhnen

gabe nicht erlauben. Er finde Walban sehr hübsch und ungemüthlich. Wir haben uns fast darüber gezannt. Ich wollte nicht nachgeben und fand, daß ich im Recht war, deshalb behielt ich auch das letzte Wort.

Ich habe nie begriffen, wie man ein Taschenbuch schreiben kann, und jetzt habe ich es selbst angefangen, meine Erlebnisse aufzuzeichnen. Ich habe das Bedürfnis nach dieser Art von Mittheilung, nachdem auch Dora meine beste Freundin, mich nicht mehr versteht. Seit ich verheirathet bin, tadelt sie mich in ihren Briefen, und ich habe keine Lust, mich dem weiter auszuzeigen; meinem Herzensväterchen war alles recht, was ich that.

Mein Mann ist bis Mittag in der Wirthschaft beschäftigt, er steht sehr früh auf. Ich versuchte es anfänglich auch, aber es machte mich ganz krank, ich bin es nicht gewöhnt und gähnte so erbärmlich, das mein guter Fris mich hat, den Morgenschlaf nicht feinetwegen abzukürzen. Den Kaffee, den ich zu machen versuchte, konnten wir nicht trinken, ich verbrannte mir die Finger, und mein Mann brachte es nicht über sich, seine Tasse auszutrinken.

Zum Glück sind hier alte, gut eingeschlulte Leute. Ich habe natürlich das Wirthschaftsgeld in Händen, aber ich überlasse alles den Diensthofen, denn ich verstehe ja von dem Treiben hier rein garnichts. Das praktische Leben hat bisher keine Anforderungen an mich gestellt, die Hausdame meines Vaters besorgte alles. Ich brauchte mich nur dem Vergnügen zu widmen und vermisse das jetzt schmerzlich. Ach, nur eine Theatervorstellung! Die Abende sind so lang und öde, Fris ist

## Die zweite Frau.

Erzählung von G. von Schlippenbach (Herbert Müvlet.) (6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er streichelte liebevoll ihre weiße, gepflegte Hand, und heiß wollte es in dem sonst so ruhigen Manne auf.

„Mein Weib, mein Glück!“ sagte er und drückte sie mit ungewohnter Leidenschaft an sich. Neugierig blickte sich die junge Gattin in den Zimmern um. Sie waren groß, aber niedrig; in steifer Ordnung standen die neuen, viel zu kostbaren Möbel an den Wänden, sie daßten nicht zu den häßlichen Tapeten und ungestrichenen Fußböden. Rippen fanden unangenehm umher, und das Ganze machte einen ungemüthlichen Eindruck. Nur die Zimmer Vorns waren wohllich, dort befanden sich die früheren Sachen, altmodische, tief nachgedunkelte Tische, Schränke und Stühle aus Mahagoni und Eichenholz, ein großes Sofa, bequeme Lehnstühle und der Schreibtisch des Hansherrn. Und darüber in schwerem Goldrahmen ihr Bild — das Bild Margarethens, seiner ersten Frau!

Früh hat die Lampe gehoben, sodas ihr Schein hell auf das Gesicht fällt. Es ist garnicht schön, sagt sich Elfa mit stiller Befriedigung und denkt dabei der eigenen Lieblichkeit, die der Spiegel ihr zeigt. Ein Gefühl trostiger Herausforderung kommt über sie, sie wirft den Kopf zurück und denkt bei sich: „Ich werde in einem Jahre die erste in Friedrichs Herz sein!“

„Es ist das beste Bild Gretchens,“ bemerkt ihr Gatte, „es wurde im ersten Jahre unserer Ehe gemacht.“

„Wie lange waret Ihr denn verheirathet?“

„Drei Jahre,“ lautete die Antwort. „Bald nach unserm dritten Hochzeitstage wurde Udo geboren und sie —“ Er ist so bewegt, daß er nicht weiter sprechen kann.

„Drei Jahre,“ wiederholt Elfa in Gedanken, „das ist eine lange Zeit, um sich einander anzuschließen, es wird mir vielleicht doch schwer werden, sie zu verdrängen.“

„Wollen wir jetzt in das Kinderzimmer gehen?“ fragt Vorn. „Udo wird schlafen, aber ich möchte doch, daß Du ihn schon heute siehst!“

Sie stehen am Bettchen des Knaben; eine ältere Frau sitzt daneben und strickt. Als Elfa sich über das schlummernde Kind bengen will, bemerkt sie den feindseligen Blick der Wärterin und erschrickt davor. Unwillkürlich sagt sie sich: „Diese Person haßt mich, ohne mich zu kennen. Aber warum?“

Vorn klärt sie darüber auf, ohne es zu wissen. „Liebe Frau, dies ist unsere alte Hanna, sie war schon die Wärterin Margarethens und hilft jetzt ihr Söhnen.“

Die Alte knixt, aber kein einziges Wort begrüßt die neue Herrin. Udo schläft, seine Wäckchen sind heiß, und das blonde, lockige Haar klebt feucht an der Stirne, es ist eine stickige, überheizte Luft in dem Zimmer, und ein dickes Federbett liegt auf dem kleinen Schläfer. Elfa streicht das weiße Goldhaar zurück und nimmt den Pöhl fort.

„Es ist hier viel zu warm,“ sagt sie; „das kann nicht gesund sein, es verweicht nur die Kinder!“

„Udochen erkältet sich in kalten Stuben,“ ist die spitze Entgegnung der Wärterin, die keinen Tadel in der Pflege des Knaben erträgt.

„Sie werden die Wünsche der gnädigen

und Prinzess Feodora von Schleswig-Holstein. Nachmittags besichtigte der Kaiser die in Arbeit begriffenen Gemälde des Malers von Koffak und darauf das Hohenzollernmuseum, im Weisem des Direktors desselben Prof. Dr. Seidel. Zur Abendtafel waren keine Gäste geladen. — Heute Vormittag machte Seine Majestät Atelierbesuche. Von 10 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus und später denjenigen des Ministers des Innern Herrn v. Hammerstein.

— Der Kaiser ließ sich am Dienstag im Park Monbijou auf seinem Leibrock, einem Schimmel, photographieren. Die Aufnahmen sollen dem Maler Koffak als Studien für das große Bild dienen, das der Kaiser dem Künstler in Auftrag gegeben, und das ihn an der Spitze der attackierenden Gardekavallerie darstellen soll. Ferner ließ sich der Kaiser im Garten die Treppe vorführen, die in Monbijou gehalten werden, und mit denen die jüngsten Prinzen zu spielen pflegen. Mittwoch Vormittag nahm der Kaiser das für das Reichstagsgebäude bestimmte Gemälde „Das Noththor in Tangermünde“ im Atelier des Prof. Hertel in Augenschein und machte einen Besuch im Atelier des Bildhauers Prof. Walter Schott.

— Beide Majestäten, die ältesten Prinzen und Gefolge werden morgen (Donnerstag) Vormittag das heilige Abendmahl im Palais weiland Kaiser Wilhelm I. eingenommen.

— Ueber die Rheinreise des Kaisers, an welcher voraussichtlich auch die Kaiserin teilnehmen wird, verlautet, daß der Monarch von Bonn aus, wo er an den Tagen vom 17.—19. Juni an der großen Parade sowie an dem Regimentsjubiläum des siebenten Infanterieregiments und dem Stiftungsfeste der Vorposten teilnimmt, am 20. Juni zur Wiedereröffnung des Rathhauses in Aachen eintrifft. Der Aufenthalt in Aachen ist auf drei Stunden bemessen, worauf die Reise an den Niederrhein zum Besuch der Städte Düsseldorf und Aachen und zur Teilnahme an den Jubiläumsschmuckfeierlichkeiten in Moers angetreten wird.

— Der Generalinspektor der Marine und Chef der Marinestation der Dürse, Admiral von Köster, hat am 21. März einen ihm allerhöchste erteilten Urlaub angetreten.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der vortragende Rath im Kultusministerium, Geheimrer Oberregierungsath Förster ist zum Ministerialdirektor und Wirklichen Geheimen Oberregierungsath mit dem Range der Räte erster Klasse ernannt, dem vortragenden Rath im Kultusministerium, Geheimen Oberregierungsath Löwenberg ist der Charakter als Wirklicher Geheimrer Oberregierungsath mit dem Range der Räte erster Klasse verliehen.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzkanzlers von Thielmann verleiht seinen Osterurlaub an der Riviera. — Kultusminister Studt ist nach Riva am Gardasee abgereist.

— Der holländische Ministerpräsident Dr. Ruypers will in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen, um sich hier über die deutschen Handwerkerkassen zu informieren.

— Den erblichen Adelskittel hat nach dem „Reichsanzeiger“ der Rentner Wilhelm Bernard Langen in Götting erhalten.

— Für die Umwandlung des Festungsbaupersonals in ein Festungsbauführerkorps sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

mit seinen Wirtschaftsbüchern beschäftigt, oder er raucht und ist müde, die Unterhaltung stockt, denn ich interessire mich nicht für Kühe und Schafe, für Roggen und Weizen. Dazwischen liest mein Mann mir vor, aber es sind Bücher, die ich recht langweilig finde, nichts unterhaltendes, sondern Reisebeschreibungen, Klassiker oder Geschichtswerke. Ich sticke ein wenig und lege bald die Arbeit fort, die meine ungeschickten Finger ermüdet. Um eine Uhr ist das Mittagessen, dann schläft Fritz eine Stunde, und ich veruche ins Freie zu gehen. Nur die nächste Umgebung vor dem Hause ist für mich zugänglich — wie grundlos sind die Landwege um diese Jahreszeit! Waldbau muß im Sommer recht hübsch sein, jetzt stimmt mich alles traurig; die große Wiese vor dem Hause ist meist ein graues Nebelmeer, entsehrlich einfürmig und öde.

Neulich war ich am Abend allein, Fritz war nach B. zu einer Skatpartie eingeladen. Ich weinte mich in den Schlaf und war sehr unglücklich. Nicht einmal ein richtiger Roman steht mir zu Gebote; in der Leihbibliothek in B. sind nur altmodische, langweilige Bücher, und ich lese nur die modernen. Mit Heißhunger stürze ich auf die Berliner Zeitungen; Politikk interessirt mich nicht, dagegen fesseln die Sonntagsblätter, Theater und Konzertanzeigen und der Anzeigenteil meine Aufmerksamkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Kaiser sollen nach Maßnahme des Etats geeignete Wallmeister zur Beförderung zu Festungsbauleutnants seitens der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen vorgeschlagen werden. Ferner können behufs Uebertritts in das Festungsbauführerkorps geeignete und bereite Festungsbauleutnants behufs Ernennung zu Festungsbauleutnants oder Festungsbauführerleutnants in Vorschlag gebracht werden, wenn im einzelnen Falle das Gehalt 2160 Mark nicht übersteigt. Die Beförderung zum Festungsbauleutnant kann erbeten werden, sobald solche Stellen im Etat vorgesehen sind. Die Festungsbauführer sollen im allgemeinen dieselbe dienstliche Thätigkeit erhalten, wie die bisherigen Festungsbauleutnants. Die Gehaltsätze sollen betragen für Festungsbauleutnants 2700 und 3900 Mk., für Festungsbauführerleutnants 2160 Mk., für Festungsbauleutnants 1440 und 1800 Mark. Die Festungsbauführer gehören zu den nicht regimentierten Offizieren des Friedensstandes; sie unterstehen in gleicher Weise wie die bisherigen Festungsbauleutnants der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen. Diese regelt ihre dienstliche Verwendung und theilt sie nach Bedarf den Ingenieurbehörden zu. Bei gemeinschaftlicher dienstlicher Thätigkeit sollen Hauptleute des Ingenieurkorps stets für dienstlicher Geltung, als Festungsbauleutnants, ebenso Leutnants des Ingenieurkorps, ohne Unterschied, ob sie Oberleutnants sind, für dienstlicher Geltung als Festungsbauführerleutnants und Festungsbauleutnants. Zur Verbeirathung bedürfen die Festungsbauführer die Erlaubnis des Kaisers; Hauptleute zweiter Gehaltsklasse haben für diesen Fall ein außerordentliches Einkommen von jährlich 750 Mk., Oberleutnants und Leutnants ein solches von 1000 Mk. nachzuweisen.

— Die neue Abtheilung des kaiserlichen statistischen Amtes, welche die bisherigen Funktionen der Reichskommission für Arbeiterstatistik übernehmen soll, tritt am 1. April in Thätigkeit. Bekanntlich sollen 6 Mitglieder des Bundesraths und 6 Reichstagsabgeordnete diese Abtheilung bilden; die Namen dieser Mitglieder dürften nächster Tage veröffentlicht werden.

— Neue Verschärfungen für die Aufnahme an der hiesigen technischen Hochschule sind vom Senat beschlossen worden und treten zum 1. April in Kraft. Sie beziehen sich indessen nur auf Hospitanten. In Zukunft wird von den Hospitanten verlangt der Berechtigungschein zum Einjährigendienst und das Prüfungsgenguiß von Baugewerks- oder mittleren Fachschulen, sowie eine einjährige praktische Thätigkeit. Ausländer werden von jetzt ab als Hospitanten überhaupt nicht mehr zugelassen.

— Zu einem Zentralkomitee für das Rettungswesen in Preußen trat am Montag auf Anregung des Ministerialdirektors Dr. Althoff im Kultusministerium eine größere Zahl von Vertretern der meisten Großstädte, sowie der Körperschaften, Vereinigungen, zu deren Ressort das Rettungswesen gehört, unter Vorsitz des Prof. Dr. v. Bergmann zusammen. Die vorgelegten Leitätze und Grundzüge für die Organisation des Rettungswesens, durch welche eine möglichst einheitliche Gestaltung dieses wichtigen Zweckes des öffentlichen Wohlfahrtswesens unter Berücksichtigung aller Theilnehmenden ermöglicht wird, wurde mit geringen Abänderungen angenommen und hierauf ein Vorstand, bestehend aus den Herrn Gezelein v. Bergmann als Vorsitzender, Geheimrath Kirchner und Kommerzienrath Emil Jakob als stellvertretende Vorsitzende, Professor Dr. George Meyer als Schriftführer und Professor Dr. Rotter als stellvertretender Schriftführer gewählt.

— Auf die vom Vorstand des deutschen Fleischerverbandes an Se. Majestät den deutschen Kaiser gerichtete Zunameingabe wegen Abänderung der Verordnung vom 27. März 1899 über die Hauptwängel und Gewährsfristen beim Viehhandel ist, wie die „Allgem. Fleischerzeitung“ mittheilt, soeben die folgende Antwort ergangen: „Auf die an Seine Majestät den Kaiser und König gerichtete, zur Bescheidung hierher gelangte Eingabe vom 20. Februar d. J., betreffend die Abänderung der Verordnung vom 27. März 1899 über die Hauptwängel und Gewährsfristen beim Viehhandel, theile ich dem Vorstande des deutschen Fleischerverbandes ergehen mit, daß die in der Eingabe besprochenen Punkte bei den Beobachtungen, welche sich auf die praktische Anwendung der Verordnung beziehen, Berücksichtigung finden werden. Der Staatssekretär. In Vertretung Gutbrod.“

— Der Vorstand des Zentralkomitees vereinigter Innungsverbände Deutschlands hat an den Reichskanzler die Bitte gerichtet, folgenden Grundsatzen über Innungsverbände zuzustimmen und hiernach das nötige veranlassen zu wollen: 1. Innungsverbände sind nützlich und nothwendig, wenn sie das gleiche

und verwandte Gewerbe umfassen und sich über einen möglichst weiten Bezirk ausdehnen. Sie sollen in erster Linie das betreffende Handwerk kunstgewerblich und wirtschaftlich fördern. 2. Innungsverbände sachlicher Art oder verwandter Gewerbe, die sich nur auf kleine Bezirke beschränken, wie auf eine oder mehrere Provinzen oder Bundesstaaten, sind schädlich, weil sie die Kräfte der betreffenden Handwerke zersplittern und den Erfolg der großen, über das ganze Reich sich ausdehnenden Verbände in Frage stellen. 3. Innungsverbände solcher Art sind auch überflüssig, weil ihre Aufgaben schon von den Handwerkerkassen gelöst werden. 4. Es ist dahin zu streben, daß möglichst nur Innungsverbände sachlicher Art oder verwandter Gewerbe über Deutschland hin zugelassen werden. — Diese Wünsche, die sich gegen die engbegrenzten Verbände richten, hat auch der letzte Handwerkerkongress in Gotha als dringend bezeichnet.

— In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaft waren 2923 Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte ohne Debatte einstimmig die Beschlüsse der Obligationärversammlung am 6. März und nahm sodann mit allen gegen 10 Stimmen die Anträge bezüglich Herabsetzung und Erhöhung des Aktienkapitals an und genehmigte die beantragten Aenderungen der Statuten. Vom Mitglied des Aufsichtsraths, Eisenbahndirektor Ströher, wurde mitgetheilt, daß die Bemühungen, vom Staate und von der Provinz für die Nassauische Kleinbahn einen Beitrag zu den Mehrkosten zu erhalten, noch kein greifbares Ergebnis gehabt hätten. Die staatlichen Behörden hätten aber Entgegenkommen gezeigt. Auch bezüglich der ober-schlesischen Kleinbahn habe der Minister für die Einführung des Güterverkehrs auf der Strecke Gleiwitz-Ratibor sowie für den Anschluß an das staatliche Schmalspurnetz die grundsätzliche Genehmigung erteilt. Die Verwaltung sei bemüht, auch noch die Aufhebung der übrigen Verkehrsbeschränkungen zu erlangen.

— Für Vorspannmaschinen mit Spiritusmotor haben das Kriegsministerium und das Landwirtschaftsministerium ein Preisanschreiben erlassen. Es sind drei Preise ausgesetzt für die besten Maschinen in Höhe von 10 000, 5000 und 2500 Mark. Die Prüfungen der zum Wettbewerb gestellten Fahrzeuge werden von der Versuchsabtheilung der Berkestruppen unter Heranziehung eines Vertreters des Ministers für Landwirtschaft geleitet und sollen sich auf etwa drei Wochen ausdehnen. Als äußerster Termin für die Vereitstellung der Fahrzeuge zur Prüfung wird vorläufig der 1. Februar 1903 bestimmt.

— Der Prospekt über die Emission von 300 000 000 Mark gleich 177 000 000 Holl. Gulden gleich 14 700 000 Pfund Sterling gleich 138 900 000 Rubel steuerfreie 4% russische Staatsanleihe von 1902 wird heute Abend veröffentlicht. Die Subskription findet Donnerstag, 3. April, statt. Der Emissionskurs in Deutschland ist 97 1/2 Proz. Ein verstärkte Verlosung, Gesamttündigung oder Konvertirung der Anleihe ist bis zum Jahre 1915 ausgeschlossen.

— Eingen. 26. März. Auf ein vom versammelten Kreistage anlässlich des zweihundertsten Geburtstages der Völsgergründung Eingens durch Preußen an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Guldigungstelegramm ist von Sr. Majestät eine telegraphische Antwort eingegangen, in welchem der Allerhöchste Dank ausgesprochen wird.

— Bremerhaven, 26. März. Mit dem Lloyddampfer „Dresden“ traf heute Terlingen ein, begleitet von amerikanischen Politisten ein, und wurde nach Duisburg weitergeführt.

— Krefeld, 26. März. Auf das gestern abgeschickte Guldigungstelegramm hat der Kaiser in einer heute eingelangenen Antwort bescheidlichen Dank ausgesprochen.

## Ausland.

— Kopenhagen, 26. März. Der König gedenkt auch in diesem Jahre Wiesbaden zum Kurort zu bezeichnen.

— Warschau, 26. März. Nach Meldung der russischen Telegraphenagentur erwarten die Landwirthe trotz des schneearmen Winters eine gute Ernte in Wintergetreide.

## Provinzialnachrichten.

— Culmburg, 26. März. (Verlegungen.) Herr Postmeister Stock wird vom 1. April nicht nach Nieder-schneeweide sondern nach Berlin-Oberschneeweide und Herr Postdirektor Walthasar, Major a. D., ans Sommerfeld nach Culmburg verlegt.

— Aus der Culmer Niederung, 27. März. (Todesfall.) Heute früh verstarb nach kurzem Leiden auf seiner Besitzung in Kologke der langjährige Deichhauptmann der Culmer Niederung, Herr Henst in im Alter von fast 77 Jahren. Der Verstorbenen, der eine zahlreiche Familie zurückläßt, erstreckte sich namentlich im Kreise seiner Verurgenossen

hoher Werthschätzung wegen seiner hervorragenden Kenntnisse auf dem landwirtschaftlichen Gebiete. Ein Sohn des Dahingegangenen steht beim 9. weßpr. Infanterieregiment Nr. 176 in Thorn als Hauptmann.

— Schwes, 25. März. (Abschiedsfeier.) In Ehren des von Schwes nach Strasburg Wpr. verlegten Herrn Gymnasialdirektors Dr. Gaede fand Sonntag den 22. d. Mts., abends ein Abschiedstrunk bei Wildt statt, zu dem sich etwa 35 Herren aus Stadt und Land eingefunden hatten. Herr Oberlehrer Koch übermittelte die Abschiedsgrüße des Lehrerkollegiums des hiesigen königlichen Progymnasiums, Herr Landrath Grashoff sprach im Namen der Behörden und brachte auf die Gattin und die Familie des Scheidenden ein Hoch aus, während Herr Bürgermeister Geißler im Namen der städtischen Behörden sprach und besonders zwei Momente hervorhob, welche die Thätigkeit des Herrn Dr. Gaede während seines einjährigen Aufenthaltes auszeichneten: Die Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt und die erfreuliche Entwicklung der Frage nach der Umwandlung des Progymnasiums in eine Volkshochschule. Herr Direktor Dr. Gaede dankte mit herzlichen Worten und versicherte, daß es ihm in Schwes, trotzdem er aus der Großstadt gekommen sei, sehr gut gefallen habe, er werde gern an diese freundliche Stadt zurückdenken. Bei fröhlichem Becherlange und unter Abhängen heiterer und ernter Lieber verging der Abend, der ein berechtigtes Zeugnis ablegte von der Beliebtheit, die sich Herr Dr. Gaede in der kurzen Zeit zu erwerben verstanden hat.

— Aus dem Kreise Schwes, 26. März. (Wettwechsel.) Das Gut Friederhof hat Herr Rentier Reichen-Grutich für 126 000 Mk. gekauft.

— Berent, 26. März. (Gefährter Dieb.) In letzter Zeit ist auf dem hiesigen Bahnhof aus verschlossenen Waggons wiederholt Mehl gekohlen worden. Dem Stadtwachmeister Dreher ist es nun gelungen, als Diebe die Gebrüder Anton und Franz Hund von hier zu ermitteln. Im Hause der Diebe wurden ein Sack Mehl und eine eigens zur Deffnung und Wiedererschließung der an den Waggons angebrachten Blomben dienende Range gefunden.

— Marienburg, 24. März. (Zu dem Einsturz des Hauses) des Herrn Ehrhardt, das dieser zum Betriebe einer Schankwirtschaft benutzt, berichtet die „Mag.-Blg.“ folgendes: Die Frau des Herrn Ehrhardt und das Dienstmädchen waren in der Küche mit dem Aufbrühen des Kaffees beschäftigt, als der Boden unter ihren Füßen zu schwanen begann und ein großer Riß sich in der nach der Rogat zu gelegenen Wand zeigte. Beide alarmirten sofort durch lautes Rufen die im Hause befindlichen Personen, die sich glücklicherweise alle in Sicherheit bringen konnten. Kaum hatten diese das wackelige Gebäude verlassen, als der erste Einsturz erfolgte. Etwas später fiel auch das Dach zusammen und 25 Minuten nach 5 Uhr erfolgte der dritte und letzte Sturz, durch den der größte Theil des Gebäudes in die Rogat fiel. Von dem gesammten Mobiliar konnte nichts gerettet werden. Herr Ehrhardt hatte vor einigen Tagen sein Grundstück zum Preise von 17 500 Mk. an einen Herrn Drews verkauft, jedoch war die Aufkaffung noch nicht erfolgt. Der Einsturz ist durch das Senken der über 1 Meter breiten Schuttmauer herbeigeführt, jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach die Stadt für den entstandenen Schaden Ersatz zu leisten hat. Die betreffende Mauer wurde vor etwa 3 Jahren zum letzten Male von der Stadt ausgebessert.

— Ebing, 26. März. (Verschiedenes.) Der Kreistag des Landkreises Ebing beschloß heute die Einführung einer Hundesteuer von 3 Mk. für jeden Hund und bewilligte zur Förderung von Liebesbunnenanlagen im Kreise 30 000 Mk. — In Ehren des Herrn Stadtbauraths Behmann, der Ende dieses Monats nach 22jähriger städtischer Dienstzeit in den Ruhestand tritt und demnächst nach Berlin überfiedelt, fand Sonntagabend im Gewerbevereinshaus ein Abschiedskommers statt, an dem sich ca. 120 Herren beteiligten. — Auch die Firma Bemmo Damas Nachfolger (Materialwaaren- und Dillatehandlung) ist in Konturs gerathen. Inhaber der Firma sind die Herren Julius Nidel (ein Sohn des vor ca. zwei Wochen in Konturs gerathenen Kaufmanns Jakob Nidel) und Walthar Hein. — Für den hiesigen Schiffsahrtverkehr sind große Erleichterungen geschaffen worden. Auf dem durch die Stadt angekauften Gelände zwischen Rathshausenstraße, Vorberg und Ebingfluß sind bequeme Entladeplätze geschaffen worden. Durch eine neue Straße auf diesem Gelände von der Rathshausenstraße nach dem Vorberg wird die Abfuhr sehr erleichtert.

— Kreis Pr. Stargard, 25. März. (Die Anstaltungscommission) hat den Antrag der aneinander grenzenden Güter Grünberg, Budda, Stecklin, St. Stefflin und Bndwalde in Erwägung gezogen.

— Danzig, 26. März. (Der Dragoner Marten), der bekanntlich hier seine Strafe wegen eigenmächtiger Entfernung von seinem Truppentheile verbüßt, wird gleich nach den Feiertagen nach Gumbinnen transportirt werden. Wie bereits mitgetheilt, findet die neue Verhandlung im Prokollprozeß am 10. April statt.

— Danzig, 26. März. (Verschiedenes.) Einen starken Zuwachs erfährt die Bevölkerungsziffer Danzigs zum 1. April durch die Eingemeindung der Ortshafen Bigankeberg, Heiligenbrunn und Hochriß. Bigankeberg hat 3242 Einwohner, Heiligenbrunn 631 und Hochriß 2565 Einwohner (darunter 985 Militärlpersonen). — In der Stadtverordnetenversammlung wurde gestern der Verkauf eines Geländestückes südlich vom Hohenthor an die Landesversicherungsanstalt Westpreußen zur Errichtung eines Neubaus für 130 470 Mk. beschlossen. Der Grundbetrag der Stadt wurde in erster Leistung auf 99 000 Mk. festgesetzt. — In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Dänischen Bank Akt.-Ges. vormals F. Simon Wwe. und Söhne, Königsberg Br. waren 47-8 Aktien vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig den ihr vorgelegten Geschäftsabschluss für das Jahr 1901 und legte die Dividende dem Antrage der Verwaltung entsprechend auf vier Prozent fest. — Im Kontursverfahren wurde in der heutigen Gläubiger-versammlung Herr Kaufmann Adolf Eiche zum Konkursverwalter ernannt und von der Einföhrung eines Gläubigeranzuschusses abgesehen. Bis jetzt sind ca. 300 000 Mk. Forderungen angemeldet, denen Aktiva in der Höhe von ca. 11 000 Mk. gegenüber stehen. Schließlich lehnte der Gemeindefiskus eine Kontrivierung aus der Kontursmasse ab und erklärte sich bereit, dem Konkursverwalter zu jeder Zeit Auskunft geben zu wollen. — Gestern fand die siebente ordentliche Generalversammlung der Danziger Abwehraktiengesellschaft statt. Es



Gestern Nachmittag 3 Uhr  
entschieden nach schwerem  
Weiden mein geliebter Mann,  
Bruder, Schwager und Onkel,  
der Badermeister

**Arthur Heinze**  
im Alter von 29 Jahren.  
Um stillen Beileid bittet  
Thorn den 27. März 1902  
**Johanna Heinze,**  
geb. Kotschedoff.  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend, nachmittags 4 Uhr, von  
der Leichenhalle des altstädt.  
evang. Kirchhofes aus statt.

Allen Freunden und Bekannten  
sage ein  
**herzliches Lebewohl!**  
Grätsch, fgl. Stationsvorsteher.

**Bekanntmachung.**  
Nach einer Mitteilung des Königl.  
Provinzial-Schulkollegiums in Danzig  
wird der katholische Präparandenkursus  
in Thorn nunmehr bestimmt am 1. Mai  
d. Jz. eröffnet werden. Die er-  
forderlichen Räumlichkeiten sind be-  
reits in einem städtischen Gebäude  
gemietet worden.  
Weitere Meldungen von Teil-  
nehmern werden bis zum 20. April cr.  
noch jederzeit von der unterzeichneten  
Schuldeputation entgegen genommen.  
Thorn den 27. März 1902.  
Die Schuldeputation.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Dienstag den 1. April 1902,  
vormittags 11 1/2 Uhr,  
werden wir auf dem Hofe des Maurer-  
meisters Hugo Scheidler, Thorn 3,  
Brombergerstr. 86,  
ein Geldsäckchen und ca. 18  
rm tief. Brennholz  
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
Thorn den 27. März 1902.  
Der Magistrat.

**Fleischer-Zunng,**  
Thorn.  
Am Mittwoch den 9. April d. Jz.,  
nachmittags von 3 Uhr ab,  
im hiesigen Schlachthause:  
**Meister- u. Gesellen-  
Prüfung.**  
Die Anmeldungen sind bis zum 1.  
April d. Jz. bei mir einzureichen.  
Die Lehrlinge haben zur Prüfung  
einen selbstgeschriebenen Lebenslauf,  
ein polizeiliches Führungszeugnis und  
ein Zeugnis des Lehrmeisters vorzu-  
legen.  
Den Prüfungs- und Gesellen-Aus-  
schuß erlaube ich, pünktlich sich einzu-  
finden.  
Thorn den 25. März 1902.  
**W. Romann,**  
Obermeister.

**Höhere  
Privat-Mädchenschule.**  
Das neue Schuljahr beginnt am 8.  
April, 9 Uhr. Anmeldungen nehme  
am Montag den 7. April u. Dienst-  
tag den 8. April, von 9 bis 1 Uhr,  
im Schulkolof, Seglerstr. 10, entgegen.  
**M. Wentscher,**  
Schulvorsteherin.

**Konzess. Bildungsanstalt**  
f. Kindergärtnerinnen, m. Kindergarten.  
Anmeldungen für den Sommerkursus  
nehme ich bereits entgegen.  
Emma Zimmermann geb. Ernesti,  
Branterstraße 1, part.

**Wo ist Annahme**  
für aufst. gebild. Fräulein, das vom  
15. April ab. Bürgerl. Küche und  
Hauswirtschaft erlernt. bei freier Station  
erlernen kann? Angeb. unter B.P. 100  
an die Geschäftsst. dieser Btg. erbeten.

**Bureauhilfin**  
für Stenographie, Schreibmaschine und  
Bureauarbeiten sucht vom 1. April d.  
Jz. in Thorn Stellung, wenn möglich  
bei einem Rechtsanw. Angebote  
unter M. P. an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung erbeten.  
Junge Buchhalterin, welche auch  
mit der Kurzwaarenbranche vertraut  
ist, sucht Stellung u. besch. Anpr.  
Gefl. Anerb. u. M. 400 an die Ge-  
schäftsst. d. „Thorner Presse“ erb.

**Ein Schreiber**  
mit guter Handschrift kann sich sofort  
melden. **Garnison-Baubeamte II,  
Knoch.**

**Malergehilfen**  
steht ein **L. Zahn.**

**Polizei-Verordnung.**  
Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung  
vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) und der §§ 143 und  
144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883  
(Gesetz-Sammlung Seite 232) wird hierdurch mit Zustimmung des hiesigen  
Gemeindevorstandes für den Polizei-Bezirk der Stadt Thorn folgendes ver-  
ordnet:

§ 1.  
Jeder Badeofen mit Gas-, Kohlen- oder Koaksfeuerung muß durch ein  
sachgemäß anzubringendes Abzugsrohr an einen möglichst guten Schornstein  
angeschlossen werden, um das Eindringen von Verbrennungsgasen in das  
Badezimmer und dadurch entstehende Unglücksfälle zu verhüten.

§ 2.  
Bei Badeöfen mit Gasfeuerung sind zur Regulierung des Gasstromes,  
um das Rußen zu verhindern, in die Gasleitung kurz vor dem Badeofen  
Säbne einzuschalten.

§ 3.  
Badezimmer müssen mit guter Ventilation versehen sein.

§ 4.  
Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober d. Jz. in Kraft. Die bereits  
vorhandenen Badeöfen und Badezimmer müssen bis dahin der vorstehenden  
Verordnung entsprechend hergestellt sein.

§ 5.  
Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden  
mit Geldbuße bis zu 9 Mk., im Nichtbeirungsfalle mit verhältnismäßiger  
Haft bestraft.  
Thorn den 26. März 1902.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Champagner-Weine**  
**Bisinger & Co., Ay-Champagne.**  
Für Deutschland Filial-Kellerei in Sablon-Metz.  
benachrichtigen ihre w. Kundschaft, dass die frühere Vertretung  
in Danzig eingegangen ist und bitten dieserhalb bis auf  
weiteres um direkten Verkehr mit Ay oder Sablon.

**Thüringer  
Kunstfärberei Königsee  
Chemische Wäscherei.**  
Hoflieferanten. Etabliert. I. Ranges.  
Anerkannt vorzügliche Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend).  
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.  
Annahmestelle **Anna Güssow,** Thorn,  
und Muster bei **F. C. Schenk,** Straßburg Westpr.  
Eine bekannte sehr renommierte Zigarren-Firma beabsichtigt  
einem geeigneten soliden Geschäftsbetriebigen Branche in Thorn  
unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen.  
Gefl. Offerten unter F. A. 696 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

**Suche** Wirbinnen, Kinder-  
gärtnerinnen, Kinder-  
fräulein für hier und Ausland,  
Stützen, Buffetfräulein, Ver-  
käuferinnen für Kantinen, Stuben-  
mädchen, Köchinnen, Zimmer-  
mädchen, Hausdiener, unverh.  
Kutscher.  
Stanislaus Lewandowski, Agent,  
Heiliggeiststraße 17.  
Junges Aufwartemädchen  
gesucht **Culmerstr. 28, II, r.**  
Evangelische Aufwärterin gesucht  
**Katharinenstr. 4, Komptoir.**

**Oberreisender,**  
durchaus zuverlässig, wird zum Ver-  
triebe eines evangelischen Prachtwerkes  
zum Preise von Mk. 13, welches gegen  
dreimonatliche Zahlung von Mk. 3  
abgegeben wird, gesucht. Referenzen  
erbeten. **Emil Schwarz,**  
Berlin, Alte Jakobstraße 51.

**Herr** gesucht für den Verkauf  
unserer vorzüglic. Pri-  
garren an Wirthe, Händler u. Private  
gegen monatl. Vergütung von Mk.  
150 und hohe Provision.  
**Albert Sievers & Co.,**  
Samburg 21.

**Gebrüder**  
können sich melden.  
**Adolph Granowski,**  
Klempnermeister.  
**Gebrüder**  
kann sofort eintreten bei  
**H. Fochner,** Drechslermeister,  
Zuchmacherstraße 1.  
**Ein Hausdiener,**  
nicht unter 18 Jahren, kann sofort  
eintreten. **Max Schittenhelm,**  
Schillerstraße 8.

**Ein Laufbursche**  
wird verlangt. **Bierverandgeschäft**  
Thorn III, Mellienstraße 90.  
Laufbursche, Sohn anst. Eltern,  
sucht Kantine der neuen Infanterie-  
Kaserne Rudak.  
**10-12000 Mk.,**  
auch getheilt, auf sich. Hypothek sof. z.  
verg. Näh. d. d. Geschäftsst. d. Btg.

**8-10000 Mark** zur absolut  
sicheren Hypothek zu vergeben. An-  
gebote erbeten unter **Z. K.** an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**8000 Mark** l. stellig zu geben.  
Ang. erb. u. **E. L. a. d. Gesch. d. Btg.**

**Mein Grundstück**  
mit ca. 112 Morgen  
**Rübenboden,** dar-  
unter 12 Morgen 2  
schmittige, gute  
Wiesen, will ich ver-  
kaufen oder gegen ein  
kleineres von 40-50  
Morgen gleichwertigen Landes ein-  
tauschen.  
**Nass,**  
Siegfriedsdorf bei Schöndee.

**Gastwirthschaft**  
sofort zu verpachten.  
Wo, sagt die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.  
**Saugbare Dampf-Bäckerei**  
vom 1. April zu verpachten.  
Angebote unter **K. R.** in der Ge-  
schäftsstelle d. Btg. niederzulegen.

**Offizier-Reitpferd,**  
gute Reine, gute Gänge, versenkungs-  
halber billig veräußert.  
von **Sierakowski,** Oberleutnant,  
Thorn.  
1500 Meter gebrauchtes  
**Gleis**  
und 25 gebrauchte aber gut erhaltene  
**Ripplowries**  
von 3/4 Kubikmeter Inhalt, zum  
Kleinsttransport gegen Baarzahlung zu  
kaufen gesucht. Angebote unter **E.  
C. G.** an die Geschäftsst. dieser Btg.

**Schützenhaus-Thorn.**  
Ostersonntag den 30. März 1902:  
**Erste Dresdener Vorstellung**  
und Gastspiel von  
**Henriette Masson, königl. Hofchauspielerin**  
und  
**Caesar Beck, königl. Hofchauspieler.**  
**Cyprienne.**  
Luftspiel in 3 Akten von Sardou.

**Café Kaiserkrone.**  
Am 1. und 2. Osterfeiertage, von 3-7 Uhr nachm.  
und von 8-12 Uhr abends:  
**Letzte grosse Concerte**  
der  
beliebten rumänischen National-Kapelle „Vladescu“.  
Erfrischungen aller Art.

Eis u. s. w.  
**Eigene Konditorei im Hause.**  
**Goldener Löwe, Mocker.**  
Sonntag, den 1. Osterfeiertag, von 4 Uhr nachm. ab:  
**Tanzkränzchen**  
verbunden mit Schlangenwerfen und Schneefall.

Montag den 2. Osterfeiertag:  
**Tanzkränzchen**  
verbunden mit Damen-Überraschungen.  
Jede Dame erhält einen Ring gratis.  
Es ladet ergebenst ein **der Löwenwirth.**

**Gandrassy's beliebtes  
Affen- und Hunde-Theater.**  
Nur 3 Tage. Nur 3 Tage.  
**Mocker, Lindenstraße 3.**  
An den 3 Osterfeiertagen, nachmittags 4, 6 und 8 Uhr:  
**Grosse Vorstellung.**  
Alles nähere durch die Zettel.  
Um zahlreichen Besuch bittet **J. E. Gandrassy.**

**Gelegenheits-Kauf!**  
Einen großen Posten  
**Teppiche**  
in verschiedenen Größen offerirt zu  
sehr billigen Preisen  
**Gustav Elias.**

**Melasse-Torfmehlfutter.**  
D. R.-Patent Nr. 79 932.  
**Bestes und billigstes Futtermittel!**  
ca. 40 % Zucker per Zentner.  
**Hervorragendes Sanitäts-Mast- u. Milch-Futter**  
verhütet Kollik, Kropf und andere Krankheiten  
und wird von den Thieren gierig gefressen.

**Boldt & Schwartz, g. m. b. H.,**  
Danzig, Komptoir: Stadtgraben 20.

Ein noch gut **Kranke-Zabritubel**  
erhaltener **Regulator** u. mehrere and. Sachen  
billig zu verk. **Culmer Vorstadt 40.**  
Fortzugshalber sind alte Möbel  
zu verkaufen **Klosterstr. 11, pt. I.**

Umzugshalber sind ein fast neuer  
Regulator u. mehrere and. Sachen  
billig zu verk. **Seitgeißstr. 7.**  
Umzugshalber sind alte Möbel zu  
verkaufen **Breitestr. 19, II.**

**Die Leichenmarie**  
von **Heinz Toodt.**  
Eine bunte Mischung  
düsterer Bilder, abwechselnd  
mit feiner Gesellschafts-  
satire und humorvoller  
Augenblicksschilderung ver-  
eint sich in diesem neuen  
Buche, das mit seinem  
eigenartigen Titel und dem  
ebenso eigenartigen Inhalt  
ganz dazu angethan ist,  
das weitgehendste Interesse  
zu erwecken.  
— Neu aufgenommen. —  
Thorn. **Justus Wallis,**  
Leihbibliothek.

**Schützenhaus Mocker.**  
1. u. 2. Feiertag  
und jeden folgenden Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 4 Uhr.  
wozu freundlichst einladet  
**J. Birkner.**

**Reichsadler, Mocker.**  
Am 1. u. 2. Feiertage,  
sowie jeden Sonntag:  
**Grosses Tanzkränzchen.**  
Anfang 5 Uhr.  
Militär ohne Charge keinen Zutritt

**Lulkau.**  
Am 2. Osterfeiertage:  
**Tanzkränzchen,**  
wozu freundlichst einladet  
**Friedrich Heinemann.**  
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß  
ich das  
**Restaurant, Weinbergstr. 23,**  
unter den Namen  
**„Weinbergsgarten“**  
eröffnet habe.  
**Albert Reszkowski.**

**Carl Seidel,**  
Wilmstadt, Friedrichstr. 6,  
empfiehlt  
ff. Rügenwalder Zerkelationstf.,  
ff. Thüringer Zerkelationstf.,  
ff. Thüringer Salamiwurst,  
ff. Braunschweiger Mettwurst,  
ff. Braunschweiger Leberwurst,  
ff. Frankfurter Würstchen,  
in Nischen, auch mit Sauerkoh!,  
täglich frische  
**Grembolschiner Molkereibutter.**  
Ein elegantes, fast neues

**franz. Billard**  
und Zubehör, für Kasino und Privat-  
salon passend, billig zu verkaufen.  
Näheres im  
**Hotel Schwarzer Adler, Thorn.**  
Pfeiler-Spiegel und Luftbüchse  
zu verkaufen **Fundestr. 7.**  
Eine Drehrolle und alte Möbel  
zu verkaufen **Bäderstr. 31.**

**Schönes, fettes Fleisch**  
**Hofschlächterei Mauerstr. 30.**  
Für 2 junge Gente wird Privat-  
Mittagsstück gesucht. Angebote  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gut möbl. Zimmer,**  
auch mit Pension, sind sofort zu  
vermieten **Culmerstr. 28, II, r.**  
**Evangelische Gemeinschaft.**  
Mocker, Bergstraße 23.  
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm.  
10 und nachmittags 4 Uhr, sowie  
Donnerstag, abends 8 Uhr. Jeder-  
mann ist herzlich willkommen.

**Deutscher Wan-Krenz-Verein.**  
Sonntag den 30. März, — am 1.  
Osterfeiertag — nachmittags 3 Uhr:  
Gemeinsam mit Vortrag von  
S. Streich, im Vereinsloale, Ge-  
rechtstr. 4, Mädchenstraße. Männer  
und Frauen werden zu dieser Ver-  
sammlung herzlich eingeladen.

**Einhilfsvereinsverein z. Glanzen Auenz.**  
Charfreitag, 28. März, nachm. 3 1/2 Uhr:  
Erbauungsstunde im Vereinsloale  
Bäderstraße 49. — Jedermann ist  
herzlich willkommen.

**30 Mark Belohnung.**  
Am 24. d. Mts. sind aus  
einem an der Uferbahn stehenden  
Waggon  
**10 Sack Sommerweizen,**  
à 101 kg., in Säcken ge-  
zeichnet: **Arnold Loewen-  
borg, Thorn,** gestohlen worden.  
Obige Belohnung sichere ich dem-  
jenigen zu, der mir den Thäter  
nachweist.  
**Arnold Loewenborg,**  
Briedenstraße 6.

**30 Mark Belohnung.**  
Am 24. d. Mts. sind aus  
einem an der Uferbahn stehenden  
Waggon  
**10 Sack Sommerweizen,**  
à 101 kg., in Säcken ge-  
zeichnet: **Arnold Loewen-  
borg, Thorn,** gestohlen worden.  
Obige Belohnung sichere ich dem-  
jenigen zu, der mir den Thäter  
nachweist.  
**Arnold Loewenborg,**  
Briedenstraße 6.

**30 Mark Belohnung.**  
Am 24. d. Mts. sind aus  
einem an der Uferbahn stehenden  
Waggon  
**10 Sack Sommerweizen,**  
à 101 kg., in Säcken ge-  
zeichnet: **Arnold Loewen-  
borg, Thorn,** gestohlen worden.  
Obige Belohnung sichere ich dem-  
jenigen zu, der mir den Thäter  
nachweist.  
**Arnold Loewenborg,**  
Briedenstraße 6.

**30 Mark Belohnung.**  
Am 24. d. Mts. sind aus  
einem an der Uferbahn stehenden  
Waggon  
**10 Sack Sommerweizen,**  
à 101 kg., in Säcken ge-  
zeichnet: **Arnold Loewen-  
borg, Thorn,** gestohlen worden.  
Obige Belohnung sichere ich dem-  
jenigen zu, der mir den Thäter  
nachweist.  
**Arnold Loewenborg,**  
Briedenstraße 6.

**30 Mark Belohnung.**  
Am 24. d. Mts. sind aus  
einem an der Uferbahn stehenden  
Waggon  
**10 Sack Sommerweizen,**  
à 101 kg., in Säcken ge-  
zeichnet: **Arnold Loewen-  
borg, Thorn,** gestohlen worden.  
Obige Belohnung sichere ich dem-  
jenigen zu, der mir den Thäter  
nachweist.  
**Arnold Loewenborg,**  
Briedenstraße 6.

**30 Mark Belohnung.**  
Am 24. d. Mts. sind aus  
einem an der Uferbahn stehenden  
Waggon  
**10 Sack Sommerweizen,**  
à 101 kg., in Säcken ge-  
zeichnet: **Arnold Loewen-  
borg, Thorn,** gestohlen worden.  
Obige Belohnung sichere ich dem-  
jenigen zu, der mir den Thäter  
nachweist.  
**Arnold Loewenborg,**  
Briedenstraße 6.

# 1. Beilage zu Nr. 74 der „Thorner Presse“

Freitag den 28. März 1902.

## Charfreitag.

Berbig, du fragst heut' Himmelslicht,  
Dich heute hinter dunklen Wolkenkleidern;  
Mal' uns so hoch des Frühlings Bauber nicht.  
Wir wollen ernste, heil'ge Andacht feiern.

Dem Kreuz von Golgatha, der Christenheit  
Hochragendes, bedeutungsvolles Zeichen,  
Sei unser Herzens frommer Gruß geweiht;  
Vor seinem Licht muß ird'cher Glanz erbleichen.

Die Liebe starb, uns liebend zu befreien,  
Um deren Sünde man ans Kreuz sie schlug;  
Sie starb, auf daß wir ewig ledig seien  
Des bitteren Kelches, den sie selbst ertrug.

Daß er der Hölle grimmigen Schrecken bannte  
Des Todes Fesseln machtvoll selbst zerbrach,  
Belud der Reinfste, den die Erde kannte,  
Sein schuldlos Herz mit unsrer Schuld und Schmach.

Laßt uns am Kreuz anbetend niederhinken,  
Charfreitagshauer unsre Brust durchweh'n —  
Bis uns der Oterglocken Harmonien  
Berkündigen das sel'ge Aufersteh'n!

Marg. Geinertsdorff.

## Notiznachrichten.

Zur Erinnerung, 28. März, 1901 † Max Ring, Bekannter Romanist, 1892 † Konstantin v. Alvensleben, hervorragender preussischer General, 1891 † Friedrich Stolze zu Frankfurt a. M., Bekannter Dialektiker, 1871 Gründung der Friedenskonferenz zu Brüssel, 1854 Beginn des Krieges, 1849 Wahl Friedrich Wilhelms IV. zum erblichen Kaiser von Deutschland, 1846 \* Heinrich XXII., regierender Fürst Reich ältere Linie, 1844 \* Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, 1795 Einverleibung Kurlands in Rußland, 1759 Stiftung der königlichen bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München, 1741 \* Johannes Andre, der Gründer des bekannten Musikverlages an Offenbach, 1522 \* Albrecht Alibiades, Markgraf von Brandenburg zu Ansbach, 1483 \* Raffael Santi, berühmter italienischer Maler.

29. März 1901 † Dr. von Ramm, Bischof von Passau, 1890 Abreise des Fürsten Bismarck von Berlin nach Friedrichsruh, 1881 † Karl Wylbrecht zu Mischelbach, Nordpolfahrer, Entdecker des Franz Joseph-Landes, 1848 Beförderung von zwei erzbischöflichen und des Schloßherren Schlosses Waldenburg durch erzbischöfliche Befehle, 1828 \* Prinz Friedrich Karl von Preußen zu Berlin, 1821 \* Karl Rutes zu Marburg, hervorragender Nationalökonom, Universitätsprofessor in Heidelberg, 1813 Vertrag zu Breslau zwischen Preußen und Rußland, 1190 Friedrich Barbarossa mit dem Kreuzheer betritt Asien.

## Thorn, 27. März 1902.

— General der Infanterie Wilhelm v. Amann, der bisherige Gouverneur von Thorn, befindet sich im 63. Lebensjahr und trat 1855 in den Militärdienst. Am 22. August 1891 wurde er geadelt. Bevor er nach Thorn kam, war er vom 29. Juni 1895 bis 15. Juni 1899 Kommandeur der 35. Division.

— (Verordnungen.) Dem Amtsgerichtsrath Kandel in Danzig ist die nachgeforderte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension erteilt worden. — Der Rechtsanwalt Wucholz in Neumarkt ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Amtes in Neumarkt ernannt worden.

— Als Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1903 hat der Kreisrat für den Amtsbezirk Thorn die Herren Fabrikbesitzer Vorn-Woeker, Bürgermeister Kühnbaum-Wodogor, Amtsvorsteher Polzfuß-Gr. Rogan, Gemeindevorsteher Wicher-Gurke und für den Amtsbezirk Culmsee die Herren Amtsrath Donner-Cleinan, Amtsrath Hölbel-Kunzendorf, Mietergutsbesitzer v. Szaniesski-Mawra und Rentier Wiede-Gulmsee gewählt.

— (Wett im ungen über den Geschichtsbuch.) Nach § 105b, Absatz 2 des Gesetzes vom 1. Juni 1891 dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handwerksberuf am 1. Osterfeiertage überhaupt nicht beschäftigt werden. Zugelassen ist der Geschäftsvorkehr am ersten Osterfeiertag für Kolonialwaren, Blumen, Tabak und Zigarren, Bier und Wein von 7-9 Uhr vormittags, für Back- und Konditorwaren, Fleisch und Wurst, Milchhandel und Vorkostartikel von 5-9 und 11-12 Uhr vormittags, am zweiten Osterfeiertage wie an gewöhnlichen Sonntagen.

— (Sonntagsarbeit der Lehrlinge.) Darf ein Handwerksmeister seine Lehrlinge am Sonntag zu Auftragsarbeiten in der Werkstatt heranziehen? Diese Frage wurde vom Provinzial-Schöffengericht verneint. Der Sachverhalt, welcher der Anklage zugrunde lag, ist wie wir der „Dnr. Handwerkszeitung“ entnehmen, folgender: Ein dortiger Handwerksmeister hatte seine zwei Lehrlinge, welche bei ihm in Kost und Logis sind, an einem Sonntag, vormittags 9 Uhr, die Werkstatt aufräumen lassen, da sie am Abend vorher bis gegen 8 Uhr nicht fertig geworden. Als sich der Meister davon überzeugte, daß die Lehrlinge am Sonntag Vormittag nicht ordentlich aufgeräumt, befahl er ihnen beim Mittagessen, am Nachmittag fertig aufzuräumen. Dazu kamen die Lehrlinge nicht, denn einer derselben hatte dies seinem Vater erzählt, welcher hierauf schleunigst der Polizei Anzeige erstattete. Letztere ließ die Lehrlinge sofort aus der Werkstatt zwecks Feststellung des Tatgegenstandes abholen. Die Folge davon war, daß die Werkstatt am Sonntag Vormittag in Unordnung lag. In der Verhandlung wurde der Angeklagte in Anwendung der Gewerbeordnung zu seinen Gunsten verurteilt, doch wurde vom Gerichtshof dagegen angeführt, daß Auftragsarbeiten am Sonntag nur ausgeführt werden dürfen, wenn am Vortage keine Zeit ist oder der ganze Betrieb unterbrochen werden mußte. Das Urteil lautete demnach auf 6 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft.

— (Eine Stadtverordnetenversammlung) fand gestern Nachmittag 3 Uhr statt. Anwesend waren am Magistratspräsidenten die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowicz, Stadtrat Kelsch, Stadtrat Collet, Oberförster Duples, Stadtrat Dietrich, Stadtrat Vorkowski und 22 Stadtverordnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vorsitzende Professor Voetke zu folgender Erklärung das Wort: „Nächste Beschlüsse aus der letzten Sitzung haben ein Nachspiel in vielfachen Erörterungen in den Zeitungen gefunden. Es ist nicht meines Amtes, etwaige dabei vorgekommene Ungehörigkeiten zu rügen oder eine Genehmigung zu verlangen, auch will ich mich nicht äußern über das für und wider der Meinungen. Ich habe nur die Pflicht, dafür zu sorgen, daß unrichtige Darstellungen nicht unwiderprochen in das Publikum dringen. Eine solche unrichtige Darstellung ist in der Berichtserstattung erfolgt. Danach solle der Herr Erste Bürgermeister trotz der Anerkennung, die er Herrn Hebrich gezollt, eine Äußerung dahin gethan haben, daß Herr He. unfähig sei. (In unserem Bericht war diese Äußerung nicht enthalten, da sie tatsächlich nicht gefallen ist. Um d. Schriftl.) Ich weiß nicht, ob die Darstellung in den Zeitungen so gewesen ist, ich habe es selbst nicht feststellen können. Wenn das aber darin gestanden hat, so ist das ein Widerspruch mit dem richtigen Sinne der Äußerung. Der Herr Erste Bürgermeister hat nur von einem „Nichtrechtbefähigtsein“ gesprochen in Verbindung mit dem Unterschiede zwischen einem tüchtigen Fachmann einerseits und einem Spezialisten andererseits, jedoch die Äußerung belagern wollte; das, was ein Spezialist leisten könne, das wäre Herr Hebrich zu vollziehen nicht imstande. — Zweitens war in einem Eingekleidet eine unrichtige Voraussetzung enthalten, nämlich dahin, daß die fremden Unternehmer und Entwerfer des Theaterbauprojektes nimmermehr diejenigen seien, welche die Arbeiten zu vergeben hätten. Es mag wohl entgangen sein, daß auf eine von ihm selbst gestellte bezügliche Frage jemand, wer wisse er nicht genau, aber es waren wohl sogar Herren vom Magistrat, gefragt hätten, die Arbeiten würden vom Magistrat ausgeschrieben und durch Gemeindebeschluss vergeben. (In unserem Bericht ist auch diese Mitteilung vom Magistratspräsidenten wiedergegeben. Um d. Schriftl.) Danach wurde in die Tagesordnung eingetretet. Ueber die Vorlagen des Verwaltungsausschusses referierte Stv. Hensel. Es wurde Kenntnis genommen von der Nachweisung der bis 1. Februar 1902 geleisteten Ausgaben bei der Siedehaus- und Krankenanstalt und einer Nachbewilligung von 250 Mk. bei Titel II, 1. B., IV, 2. und VI, 2. des Krankenhausrats für 1901 zugestimmt. Ferner wurde Kenntnis genommen von der Nachweisung der bis zum 1. Februar 1902 bei der Gasanstalt vorgekommenen Staatsüberschreitungen. — Herr Schuchmachermeister Philipp ist bereits im Oktober v. J. an den Magistrat herangetreten mit der Bitte, ihn von seinem Amt eines stellvertretenden Bezirksvorstehers und Armendeputierten zu entbinden. Der Magistrat schlägt jedoch vor, Herrn Philipp wegen seiner Tüchtigkeit wiederzuwählen. Die Versammlung stimmte dem zu. — Baumunternehmer Großer, der auf dem Grundstück Fischerdorf Nr. 116 eine Villa errichtet, hat bei dem Magistrat eine Summe von 1000 Mk. hinterlegt, um ihn von der Strafenhaft für die dort noch nicht ausgebaute Gartenstraße zu entbinden. Der Magistrat schlägt vor, da diese Summe zu den Strafenkosten für überhaupt hoch genug hält, dem Antrag zuzustimmen. Die Versammlung beschloß demgemäß. — Bei dem Finalabschluß der Kammerverordnungen pro 1. Oktober 1900/01 beträgt in Einnahme der Budget 23544 Mark, der Abgang 33372 Mk., in Ausgabe der Budget 21590 Mk., der Abgang 25461 Mk. Die Gesamteinnahme beläuft sich auf 141866 Mk., die Gesamtausgabe auf 140938 Mk., so daß ein Bestand von 928 Mk. verbleibt. — Die Unterhaltung der Feuerwehrröhre wurde für den Jahrespreis von 180 Mk. dem Schlossermeister Bloch übergeben. — Die Verträge über die Beschaffung von Pferden für Feuerlöschdienste wurden mit dem Unternehmer Ande, der zur Zufriedenheit seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, verlängert. — Die Parzelle 39 des Gutes Weiskhof, die früher Herr Winicki gepachtet hatte, wurde dem Fuhrmann Ubanst in Thorn unter den gleichen Bedingungen pachtweise übertragen. — Wegen Anpflanzung einer Plantagenallee von der Bromberger Vorstadt nach dem Wasserbauungsplatz seitens des Bionierbataillons Nr. 17 hat dieses einen Vertrag aufgestellt, der in der Hauptsache gegen spätere Geltendmachung des Eigentumsrechts an die Plantagen der Militärkassenspricht. Stv. Adolph sagt, es scheint als ob das Bataillon allein pflanzen will, und fragt, was dem Plantagen seien. Oberförster Liebke sagt, die Stadt habe die Absicht, die sogenannte Bionierkauffee zu bepflanzen, doch müsse erst die Genehmigung des Bezirksausschusses abgewartet werden. Was die angelegten Plantagen betreffe, so nehme man sie wohl irrthümlich so, es handle sich um Ahornbäume aus der Baumschule in Ollet. Der Vertrag wurde genehmigt. — Die Fischerei- und Eisungung auf dem sogenannten toden Weichselarm wurde der Viktoriabauerer für jährlich 345 Mark überlassen. — Wie bekannt, hat Herr Rittermeister Schöler vom Ulanenregiment zu den Übungen seiner Schwadron immer ein geeignetes Terrain gehabt. Da dies Terrain diesmal anderweitig verpachtet worden ist, soll Parzelle 42 von Weiskhof dafür überlassen werden. Die Versammlung stimmte dem zu. — Polizeiwachmeister Hartwig hat keine Stelle, die er vor kurzem erst angetreten, gekündigt und giebt sie am 1. April auf. Magistrat hat beschloffen, nicht einen jüngeren Militäranwärter zu nehmen, weil diese immer wieder weggehen, sondern einen älteren Polizeisergeanten und zwar den Sergeanten Mohrlich in die Stelle anrücken zu lassen. Auf eine Anfrage des Stv. Adolph, ob Mohrlich auf der Bromberger Vorstadt bleiben wird, erklärt Erster Bürgermeister Dr. Kersten, daß Mohrlich nach der Stadt komme und an seine Stelle Sergeant Frischkorn nach der Bromberger Vorstadt kommen wird. — Bei dem Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für den

Monat Dezember 1901 ist zu erwähnen, daß der Gasverbrauch zugenommen und der Gasverlust sich vermindert hat. — Zwischen dem Provinzialschul-Kollegium in Danzig und der hiesigen Stadt ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die Stadt ein Provinzialschul-Kollegium in dem Grundstück Hospitalstraße 106 vom 1. April ab 6 Zimmer, Hof, Zubehör etc. für die Zwecke eines katholischen Präparandenkurses zum jährlichen Mietzins von 400 Mk. überläßt. Der Vertrag läuft am 31. März 1905 ab, doch kann auch vorher, wenn die Schlichterzahl eine zu geringe sein sollte, dreimonatliche Kündigung eintreten. — Für einen an der dritten Gemeindefschule fehlenden Lehrer ist nach Anhörung der Probektion Herr Wessalowski-Schwalbe gewählt worden. Die Versammlung nimmt davon Kenntnis. — Der Magistrat beantragt, daß in Zukunft auch die Frauen zur Waisen- und Armenpflege herangezogen werden sollen. Die Versammlung stimmt dem zu. — Für eiserne Barrieren im städtischen Viehhof beantragt der 2700 Mk. zu bewilligen, mit den Nebenanlagen 4659 Mk. Die Versammlung genehmigt den Magistratsantrag. — Dem Landkreis Thorn überläßt die Stadt eine 0,25 Hektar große Kiesgrube in Ollet zur Ausbeutung gegen eine Baufachsumme von 7500 Mk., die in 3 Quoten, von der die letzte am 1. Oktober 1904 bezahlt werden muß, gezahlt werden. 1905 müssen alle Arbeiten beendet sein, wenn nicht, tritt die Stadt in die Nutzung des übrig geliebten Kieses ein. Der diesbezügliche Vertrag wurde genehmigt. — Ueber die Vorlagen des Finanzausschusses referierte Stv. Adolph. Bei Titel I, B. Kap. 3 des Kammerverordnungs pro 1901/02 wurden 530 Mk. nachbewilligt, die in der Hauptsache durch Behebung der Rathhausräume, Anschaffung und Kleinmachen von Holz z. entstanden sind. — Bei Titel IV. Kap. 110 des Kammerverordnungs pro 1901/02 wurden 350 Mk. für die städtische Feuerwehrröhre, die namentlich durch Mehrverbrauch von Gas entstanden sind, nachbewilligt, auch wurde dem Magistratsvorschlag zugestimmt, diesen Titel im neuen Etat in 4 Positionen zu teilen und zwar für Utensilien, Heizung, Beleuchtung und Unterhaltung der Feuerwehrröhre. — Der Gewerbeinspektor hat seit langem schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Talgschmelze des städtischen Schlachthofes sich in einem Zustand befindet, der nicht mehr zu bilden ist. Es roch an den Tagen, an denen die Schmelze benutzt wurde, furchtbar. Darauf ist ein neuer Apparat nach den maßgebenden Vorschriften der Gewerbeinspektion aufgestellt worden, der 530 Mk. kostet. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß auch die Deckel der Kessel schlecht waren und neu ersetzt werden mußten und ebenso die Einföhrung der Röhre nötig war. Der Magistrat bittet daher um eine Gesamtsumme von 600 Mk., die die Versammlung bewilligte. — Von der Mitteilung über die am 26. Februar d. J. stattgehabte ordentliche Revision der städtischen Kassen nahm die Versammlung Kenntnis. — Der Rektor der 3. Gemeindefschule, Herr Seidler bittet um Nachbewilligung von 110 Mk., die er für die Schule an Kots mehr verbraucht hat. Die Nachbewilligung wurde genehmigt. — Für dieselbe Schule wurden zum Schlus 51 Mk. zu den Heftkosten für Lehrer nachbewilligt, so daß der Titel durch die Nachbewilligung auf 100 Mk. erhöht werden ist. — Damit schloß die Sitzung, die fast ohne Verden abgehandelt war, gegen 4 Uhr.

— (Schloß an Lehrkursus.) Vom 24. April bis 2. Mai, 19. bis 24. August und 23. bis 27. September findet ein dreijähriger Vorbereitungs-kursus bei der Kreisbaumschule in Marienwerder statt. An diesem Kursus sollen insbesondere auch Lehrer teilnehmen; dieselben erhalten hierfür eine angemessene Entschädigung.

— (Telephonanschluß.) Die Bau- und Kunstplaferei von Emil Sell Breitestraße 4 ist unter Nr. 305 an das Fernsprechnetz angeschlossen worden.

— (Warenvortrag.) Im großen Saale des Schützenhauses hielt gestern Abend der Forstmeister und Pfleger Herr Heinze, ein geborener Deutscher aus der Provinz Posen, einen Vortrag über „Südafrika“, der mir schwach besucht war. Herr Heinze hat lange Jahre in Transvaal gelebt, und ist während des Krieges nach der Zeit, da die Engländer den Saal überstritten, gefangen genommen worden. In dem ersten Theile seines Vortrages sprach der Redner über „Südafrika einst und jetzt“, schilderte die Bewegung der Republik durch die Engländer und erwähnte die Freiheitskämpfe der Buren im Jahre 1881 mit der streichen Schlacht am Majnaberge. Des längeren schilderte der Redner sodann die Entdeckung der außerordentlich reichen Diamant- und Goldfelder, die in der Zeit von 1867 bis 1897 ihre Ausbeutung fanden. Während dieser Zeit wurden für ca. 70 Millionen Pfd. St. Diamantengewonnen. Nach wuchsen die Städte empor; die Hauptdiamantstadt Kimberley, um die später so heiß gekämpft wurde und andere. Im zweiten Theile des Vortrages sprach Herr Heinze über „Landwirtschaft und Pflanzenbau“ schilderte die klimatischen und vegetabilischen Verhältnisse von Südafrika und ging auf die Eigentümlichkeiten der einzelnen Staaten des näheren ein. Im letzten Theile sprach der Vortragende über „Kriegsereignisse und Beobachtungen“, der er in zwei Gefechten um Brätoria bis zu seiner Gefangennahme gemacht hat. Acht Monate nach seiner Gefangennahme blieb Herr Heinze noch in Brätoria und wurde später nach Durban gebracht, von wo er am 23. Februar vorigen Jahres nach Europa ging. Herr Heinze sprach die feste Hoffnung aus, daß seine Kampferfahrungen sich nicht ergehen und bis zum letzten Mann im Felde stehen würden. Gegen 11 Uhr schloß der Vortrag.

— (Reinmachen.) Keine Säulichkeit pflegt in der Zeit vor dem Osterfest von den ungemüthlichen Zuständen, welche eine gründliche Säuberung mit sich bringt, verachtet zu bleiben. Aber die Gesundheit erfordert es in erster Linie, daß man den Staub, der sich während des Winters eingeknistet hat, energig beseitigt. Sodann dürfte jede tüchtige Hausfrau es sich zur Ehre rechnen, ihr Heim, und sei es noch so einfach, zu Oftern

in festlichem Gewande erscheinen zu lassen. Die Arbeit, welche das große Reinemachen erfordert, ist für die Frau vom Hause, die sich selbst bethätigt, und deren Gehilfen nicht klein. Es ist daher nicht recht, wenn der Hausherr gar noch darüber brummt, daß von seinen Gewohnheiten dabei diese und jene etwas aus dem Geleise kommt und ihm manche Unbequemlichkeit auferlegt wird. Unvermeidliches muß man ertragen. Dies gilt besonders von liebevollen Eheleuten, Erträgt doch die Frau dafür auch so mancherlei Unbequemlichkeiten, wie sie ihr die Reigungen des Eheherrn in und außer dem Hause mit allem, was damit zusammenhängt, abverlangen. Wollte also jede Partei über das, was ihr un bequem ist und dennoch ertragen werden muß, immer nur schelten, so wäre bald die Eintracht im Hause gescheitert. Manche Frauen, die man nicht zu den praktischen rechnen kann, machen an solchen Tagen mehr Unruhe als nötig ist. Da heißt es zuvor reichlich überlegen über das Was und das Wie, damit an Zeit und Kraft gespart wird. Bei einigem Nachdenken wird jede Hausfrau, die Lust und Liebe zur Sache zeigt, das was sich an solchen Tagen für sie und ihre Wirtschaft scheidet, herauszufinden wissen, damit die unvermeidliche Frühjahrseinnahme nicht ein gar zu großer Störenfried im Hause ist.

— (Das Kriegsgericht) verhandelte gestern gegen den Anstifter Gieslaus Domanski von der 2. Kompanie 176. Inf.-Regts. wegen Gehorsamsverweigerung, Beharens im Ungehorsam und Zuredens eines Vorgesetzten. Als am 2. März die 2. Kompanie zum Offenbarung angerechnet wurde, erschien Domanski zu spät und mit brennender Zigarre im Munde. Der dienstthuende Sergeant gab ihm den Befehl, sich in die Ecke zu stellen und die Zigarre fortzuwerfen. Ersteres that Domanski in nachlässiger Haltung, weigerte sich aber, die Zigarre fortzuwerfen. Später stellte er noch den Sergeanten zur Rede, warum er zuletzt sein Essen erhalte. Das Kriegsgericht verurtheilte Domanski zu zwei Monaten Gefängnis. — Der Kanonier Paul Weidich, welcher einem Kameraden ein Paar Socken entwendet hatte, wurde wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Moder, 27. März. (Wahlen zur Gemeindevertretung.) Die gestern stattgefundenen Wahlen zur Gemeindevertretung hatten folgendes Ergebniss: Es sind gewählt in der dritten Klasse die Herren Gärtnereibesitzer Hentschel und Apothekenbesitzer von Garzhuski auf sechs Jahre und Herr Mittelschullehrer Paul auf zwei Jahre; in der zweiten Klasse die Herren Bauunternehmer Leopold Profius auf sechs Jahre und Gärtnereibesitzer Guderian auf zwei Jahre und in der ersten Klasse die Herren Fabrikbesitzer August Born und Redakteur Wartmann auf sechs Jahre. Stichwahl hat stattgefunden in der zweiten Klasse zwischen den Herren Fuhrunternehmer Ulmer und Fuhrunternehmer Rob. Röder auf sechs Jahre und zwischen den Herren Fuhrunternehmer Rob. Röder und Schmiedemeister Kwella auf zwei Jahre. Der Termin für die Stichwahl wurde sofort auf acht Tage später, auf nächsten Mittwoch angelegt. Die auscheidenden Gemeindeverordneten sind bis auf Herrn Bauunternehmer Paulfran wiedergewählt, neugewählt sind die Herren von Garzhuski, Guderian und Wartmann. Außer der Stichwahl in der zweiten Klasse wird in nächster Zeit auch noch die Stichwahl für Herrn Paul stattfinden, der gestern bereits wiedergewählt worden ist.

Die Wahlen hatten in allen drei Klassen eine etwas stärkere Beteiligung als in früheren Jahren. Der Wahlakt fand im Saale des „Goldenen Falken“ statt und wurde von Herrn Amtsvorsteher Falkenberg geleitet, welcher zum Protokollführer Herrn Dr. Neumeister berief. Als Beisitzer des Wahlvorstandes wurden aus der Wählerliste die Herren Fabrikbesitzer Raabe und Redakteur Wartmann gewählt. Die Wahl dauerte von 3 bis 1/6 Uhr. In der dritten Klasse wurden im ganzen 58 Stimmen abgegeben. Es erhielten auf sechs Jahre Hentschel 53, v. Garzhuski 51, Paulfran 6, Sieg 2, Rob. Röder 2, Arczizowski 1 Stimme, auf zwei Jahre Paul 33 Stimmen, Damask 19, Rob. Röder 4, Paulfran 3, Leppert 1, Sieg 1. In der zweiten Klasse wurden im ganzen 27 Stimmen abgegeben. Es erhielten auf sechs Jahre 2. Profius 22, Ulmer 12, Rob. Röder 9, Wartmann 7, Leppert 2, Werfling 1, Arczizowski 1, Kessel 1 Stimme, auf zwei Jahre Guderian 14, Kwella 12, Rob. Röder 10, Kessel 7, Leppert 6, Gög 1, Basler 1, Sieg 1 Stimme. In dieser Abtheilung trat eine große Zertheilung und Zersplitterung der Stimmen ein, so daß zwei Stichwahlen stattfinden haben. Außer Herrn 2. Profius erreichte nur noch Herr Guderian mit 14 Stimmen gerade die absolute Mehrheit. In der ersten Klasse wurden 11 Stimmen abgegeben. Es erhielten Fabrikbesitzer Born 11, Redakteur Wartmann 9, Basler 1 und Röder 1 Stimme.

Verantwortlich für den Inhalt: Geinert, Wartmann in Thorn.

Hamburg, 26. März. Rüßel fill, 100 57 — Kaffee rubia, Unfag 1000 Sac. — Petroleum ruhig. Standard white 100 650. — Wetter: Regen.

Gegen Schnupfen: Forman-Aether-Watte (Dose 30 P.).

28. März: Sonn.-Aufgang 5.54 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.30 Uhr. Mond.-Aufgang 11.25 Uhr. Mond.-Unterg. 7.36 Uhr.

29. März: Sonn.-Aufgang 5.2 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.31 Uhr. Mond.-Aufgang — Uhr. Mond.-Unterg. 8.12 Uhr.

# Mira.

Roman  
von G. von Schreibershofen.

3

Baleska sah sich noch einmal nach Teresina um. „Sie pflegt ihr Aeußeres nicht sonderlich, und doch weiß ich, daß der Mann, den sie liebt, alles andere ihrerwegen vergißt. Sie hat ihn bezauert. In alten Zeiten hätte man sie als Hexe verbrannt.“ Baleska lachte auf, blieb stehen und winkte Herrn von Wilde, der auf sie zukam. „Es ist eben nur die alte Geschichte: Eine offenkundige, ungezügelter Leidenschaft wirkt auf Jeden, gleichviel weiß Standes und welcher Art, gleichmäßig. Die Männer fallen ihr immer zur Beute, selbst ein ansehendes und ernster Kähler Mann wie Salbow.“ — Sie brach ab, als falls ihr Mira erst jetzt wieder ein. Baleska war stehen geblieben und sprach mit einem Wischer.

„Nun,“ fuhr Baleska fort, „große Leidenschaft kannst Du nicht geben, kein Mensch kann mehr leisten, als er in sich hat. Du bist wie Cascha, Maruschka's Tochter, von der ihre Mutter sagt, sie ist zufrieden, sie hat Mann und Kinder, was will sie mehr? Ich weiß, wie ich Dich zu nehmen habe, und Salbow — ihre Lippen zitterten etwas — wird es mit der Zeit wohl lernen. Besser wäre es freilich, Du könntest erst Deinem Wesen etwas mehr Kraft und Feuer geben, etwas von dem, was einem Mann wider seinen Willen festsetzt und bezaubert, ihn zuletzt mit fortzieht. Ich weiß nicht, ob Du es lernen kannst, jedenfalls verleiht Du jetzt wohl kaum, was ich meine, nicht wahr?“ — Willibald hat mich lieb, gerade so wie ich bin, er möchte mich gar nicht anders haben,“ sagte Mira schnell mit aufsteigender Röthe in ihren jetzt oft so bleichen Wangen.

Baleska nickte mit spöttischem Blick und ging Herrn von Wilde entgegen, der sich ihnen näherte, indem sie sagte: „Dann bleibe so. Aber es kommen in Frauenleben Zeiten, wo es heißt, die Liebe festhalten, die man befehen. Die Männer ändern sich. Doch ist Dein Willibald zweifellos auch hierin eine Ausnahme. Nun, Herr von Wilde, haben Sie sich die braune Schönheit dort an den Tonnen angesehen? Sie ist der Mühe werth, sie besitzt, was hier unserer kleinen Braut so gänzlich fehlt, Feuer und Gluth. Doch sehen Sie, jetzt läuft sie vor, um ihren Ricardo noch einmal zu umarmen.“ — „Feuer läßt sich anfassen, Gluth kommt dann von selbst,“ war Herrn von Wildes Antwort, indem er erst hastig nach Teresina hinsah und dann einen langen Blick auf Mira richtete.

Als sie sich unwillig abwendete, senkte er tief und ging anscheinend bekümmert neben ihr her, benutzte den Augenblick jedoch, um sich noch einmal nach Teresina umzusehen.

Wie so oft, wackten ihrer Stiefmutter Worte auch heute eine dumpfe Angst in Mira. Der Verdacht, Salbows Liebe könne erkalten und sie ihm einst nicht mehr genügen, tauchte unbestimmt in ihr auf. Baleska verstand es nur zu gut, Miras Sicherheit zu erschüttern und ihr Salbows Liebe, ein ungeahntes Glücksgeschehen, als etwas noch zu Erstrebendes, kaum zu Hoffendes darzustellen. Schon mischte sich in Miras Sehnsucht nach dem Geliebten ein leises Bangen, ein unbewußtes Mißtrauen paarte sich mit ihrer Liebe. Und Baleska ließ ihr keine Zeit zu einsamem Nachdenken. Sie zog das junge Mädchen in einen Strudel von Geselligkeit und verschleierte ihr stets, als Braut habe sie das Recht auf freiere Bewegung — worin Herr von Wilde sie eifrig unterstützte.

Ein Zufall hatte Baleska einen Brief Miras an ihren Verlobten in die Hand gegeben, und sie dachte Salbows seitdem mit einer milden Theilnahme, die sie fast ihre grausame Kränkung vergessen ließ. Wie arm, wie gering mußte sein Leben an Miras Seite werden! Ob er nicht schon jetzt einfach, was er sich als Krone dafür gewählt? Einmal mußte der Tag kommen, wo er sich seiner Wahl schämen würde, und das mußte dem tolen Manne schlimmer als der Tod sein. Er war ein Thor gewesen.

Und doch verklärte sich Salbows Gesicht beim Empfang der schiedlichen, etwas unbeholfenen Briefe Miras. Er las mehr und anderes heraus, als Baleska ahnte, indes ihn ihre Bänderbriefe, die amüsanter geschrieben, oft wirklich geistvoll waren, fast ließen. Denn es gab doch Verschiedenes zu ordnen und zu besprechen, ein Briefwechsel zwischen ihnen war nicht zu vermeiden. Baleska schrieb kurz und präzis über das Geschehene, aber ihre schmerzlichen, wenn auch richtigen Urtheile verletzten ihn, der Ton ihrer Briefe berührte ihn peinlich, und eine leise Mißstimmung legte sich stets in Salbow bei dem Anblick ihrer kleinen, aber charaktervollen Schriftzüge.

Alle Furcht, alles Bangen schwand mit einem Schlage aus Miras Herzen beim Blick auf Salbow, der ganz unerwartet eines Tages vor ihr stand. Mit einem Freudensehnen saß sie an seine Brust, und ihre strahlenden Augen, ihre gestammelten Liebesworte, ihre zitternde Seligkeit beglückten ihn mehr als er sagen konnte und mochte.

Und Baleska fühlte bei seinem Anblick, daß sie ihn nicht vergessen hatte, daß ihr Herz ihm gehörte, daß jeder Pulsschlag sie zu ihm drängte. Es war gut, daß er keine Augen für sie hatte, er ging in Mira auf.

Die Riviera prangte im vollsten Blüthenschmuck, duftende Blumen, üppiges Grün bedeckten Hügel und Bergabhänge, Schlingpflanzen hingen von den braunen Felsen nieder und quollen aus allen Ritzen und Sprüngen des Gesteins hervor. Wo nur eine Pflanze ihren kleinen Wurzelfuß einsenken konnte, sproß ein grünes Blatt hervor, dem in wunderbarer kurzer Zeit eine kleine Blüthe folgte, dann ein neuer Wurzelfuß, der vorgelegt ward, und in unglücklicher

Schnelle hatte sich Boden oder Fels mit einer grünen, buntblühenden Decke bezogen, unter der Lacerten ihr stinktes, geräuschloses Treiben abspielten. Die kleine deutsche Kirche in San Remo war mit den kostbarsten Blumen geschmückt, weiße Lilien, deren Duft beinahe betäubend wirkte, umgaben den Altar. Kamellen und Azaleen bildeten den Hintergrund für die kleine hier versammelte Hochzeitsgesellschaft.

Einheimische und Fremde, von Reugier getrieben, erfüllten die kleine Kirche, wie den Platz vor derselben.

Alle wollten das schöne Paar sehen, das den Bund für das Leben hier schloß. Ein gar seltenes Ereigniß in einem solchen Kurorte.

Salbow war eine vornehme, stolze Erscheinung, der strenge Ernst seiner schönen Züge durch eine weiche Milde gemildert; aber Mira war in ihrer ganzen, weißen Toilette unter dem kostbaren Schleier eine reizende, liebliche Märchenfee. Selbst Baleska staunte sie an, die, blühend und glühend vor Glück und Seligkeit, nicht ahnte, welche holde Amuth, welche bräutlicher Reiz sie umschwebte.

„Sie ist wirklich schön,“ sagte Baleska fast unbedenkt.

Und Herr von Wilde, der neben ihr stand, fügte leise hinzu: „Biel zu schön für ihn!“

Baleska hatte es wohl nicht gehört, wie er sich schnell überlegte.

Auch Maruschka war in der Kirche, sie stand in der Nähe der Thür, um möglichst bald wieder im Hotel sein zu können. Sie mußte zum letzten Mal bei Miras Toilette behilflich sein und ihre Herrin nach der Trauung wieder dort empfangen.

Neben ihr lehnte ein Kranker an der Wand, ein älterer Mann. Ob seine Jahre oder seine Krankheit ihn gebeugt und so alt erscheinen ließen, war schwer zu entscheiden. In seiner Jugend konnte er für einen schönen Mann gelten haben, jetzt zeigte sein eingefallenes, hageres Gesicht kleine, dürrige Züge und sein Mund jenen unverkennbaren Zug von Enttäuschung und erlittenen Kränkungen. Er fragte Maruschka leise nach dem Namen des Bräutigams, erst italienisch, dann französisch, zuletzt deutsch. Sie verstand nur das Letztere. Er sei hier noch fremd, vor zwei Tagen angekommen — sagte er erklärend.

Mit einem raschen Blick ihrer kleinen, tief liegenden, dunklen Augen nannte sie Salbows Namen. Nach der Trauung, noch während das Brautpaar den Segen empfing, drängte sich Maruschka hinaus. Ihr Nachbar war verschwunden, doch vor der Kirchthür hatte sich ein Menschentrauel um einen Ohnmächtigen gebildet und Maruschka erkannte ihn. Vielleicht war die dufterfüllte Luft in der kleinen Kirche zu betäubend für ihn geworden, er hatte sich nur noch hinausgeschleppen können und war dann zusammengebrochen. Maruschka hatte keine Zeit, sich um ihn zu kümmern.

Das junge Paar erhob sich von den Knien. Mit festem Druck hielt Salbow Miras Hand. „Bis der Tod uns scheidet!“ sagte er mit einem Blick, der ihre ganze Seele mit unaussprechlichem Glückseligkeit durchzitterte und ihr eine Welt voll Seligkeit versprach und offenbarte.

Sie wiederholte seine Worte mit unsäglicher Zärtlichkeit, und in gegenseitigem Anschauen verloren, blieben sie so einen Augenblick stehen. „Vergessen Sie die übrige Welt nicht so vollständig!“ sagte Baleska etwas scharf, indem sie näher trat und mit ihrer langen, hellgrauen Brotatschlepp die umhergestreuten Blumen zusammenfegte. Sie war bleich, um ihre Augen lag ein gespannter Zug, zwischen ihren Augenbrauen stand eine tiefe Falte.

Salbow zuckte zusammen, auch Mira erschraf. Es war ein greller Mißton in ihre weichevolle Stimmung.

„Mira und ich sind uns von jetzt an das Höchste, Wichtigste und Nächste, die übrige Welt gilt uns nicht mehr viel,“ sagte Salbow kühl und legte seinen Arm um seine junge Gattin.

Auf Baleskas Lippen brannte die Frage: „Auf wie lange?“ Doch sie wendete sich lächelnd mit anmuthiger Bewegung zur Seite, um anderen Glückwünschenden Platz zu machen.

Auch Baleska nahm Glückwünsche entgegen. „Ich wünsche Ihnen wirklich Glück, meine Liebe,“ sagte die Fürstin Uffoff leise. „Glauben Sie mir, Graf Salbow ist ganz geeignet, die kleine Schlingpflanze zu halten und zu stützen. Er könnte keine andere Frau gebrauchen, und Sie, meine Liebe —“ die Fürstin sah Baleska bedeutungsvoll an und legte den Finger auf die Lippen — „Sie hätten immer Noth gehabt — mit Ihrer Tochter meine ich. Solche unglückseligen Mädchen setzen einen bei jedem Schritt. Und die junge Gräfin hat nicht das Metall in sich, das nöthig ist, um sich allein weiter zu helfen. Um sich sein Glück fürs Leben zu sichern, muß man fest zugreifen können.“ Die Fürstin, eine zierliche, bewegliche Frau mit den schönsten Händen und Füßen und dunklen, blühenden Augen, aus denen ein leidenschaftliches Feuer unverhüllt hervorbrach, lächelte selbstbewußt. „Sind Sie nicht meiner Ansicht, Herr von Wilde?“ fragte sie diesen, der das junge Paar beobachtete und dabei seine Lippen wund biß.

Er verbeugte sich und gab ihr Recht, wußte aber nicht, was sie gefragt hatte.

Das junge Ehepaar war abgereist. Baleska sah allein in ihrem Salon, den Kopf aufgestützt, die Lippen zusammengepresst, die Augen starr vor sich hin gerichtet. Da schlich Maruschka herein.

„Willst Du etwas?“ fragte ihre Herrin mit einem Seufzer der Ermüdung, aber freundlich. Sie war niemals hart oder heftig mit ihrer alten Pflegerin. Maruschka küßte Baleskas Arm, sie sah Thränen auf ihrer Wange.

„Die Herrin darf nicht trauern, sie bleibt nicht lange allein. Die kleine Herrin kommt wieder, das Glück hat keine Dauer. Vor der Kirchthür lag ein Sterbender, das bedeutet viel Unglück und eine kurze Ehe. Ob den Tod — das weiß ich nicht.“

Forschend sah die Alte in das bleiche Antlitz ihrer Herrin, ob ihr solche Aussicht keinen Freudenstimmer entlockte. Aber Baleska schauerte zusammen und wollte nichts hören.

Zwei Tage darauf verließ sie mit Maruschka San Remo, trotz der Bitten der Fürstin Uffoff. „Ich muß auf meinen Gemahl warten, der mich hier abholen wird. Wir werden reisen und erst zum nächsten Winter wieder herkommen. Warum bleiben Sie nicht, Liebe, und schließen sich uns an? Warum wollen Sie allein sein? Es taugt Ihnen nichts!“

Doch Baleska fühlte die Nothwendigkeit anderer Umgebung und neuer Eindrücke, sollte sie wieder Ruhe finden. Sie mußte zu vergessen suchen.

Wenige Stunden nach ihrer Abreise ward im Hotel nach dem deutschen Grafen gefragt, der seine Hochzeit hier gefeiert. Maruschka hatte den Fragen den wohl erkannt, es war der Kranke, der vor der Kirche ohnmächtig geworden war. Er war dieses Mal nicht allein, eine schlanke, hohe Frau mit schönen, edlen Zügen und großen grauen Augen unter feingezzeichneten, dunklen Brauen begleitete ihn.

„Und gar keine Aussicht, daß die Herrschaften bald wiederkommen?“ fragte der Mann, offenbar sehr enttäuscht.

Rein, man wußte nichts, erwartete sie aber nicht wieder.

„Wieder zu spät!“ stöhnte er und ging langsam zurück. „Aber beruhige Dich,“ er warf einen häßlichen Blick auf seine Begleiterin, „eines kommt jedenfalls bald, wenn auch vielleicht viel zu spät für Dich — mein Tod. Und dann kommst Du ja Alles nachholen.“ In seiner Stimme zitterte eine maßlose Bitterkeit.

Sie unterdrückte einen schmerzlichen Seufzer. „Ich habe nichts nachzuholen. Du wünschtest diesen Versuch zu machen, nicht ich,“ sagte sie laut.

„Als ob ich Deine geheimen Wünsche nicht hinreichend kenne!“

Er warf ihr einen zornigen Blick zu und biß auf seinen Schnurrbart.

Sie schob ihre Hand unter seinen Arm. „Hätte ich dann nicht längst Schritte zur Wiederankündigung thun können?“ fragte sie freundlich und lächelte ihn an. „Aber in den ersten Jahren war es erfolglos, wie Du weißt.“

„Und warum hast Du es nicht immer wieder versucht!“ rief er in aufwallendem Zorn. „Nur Dein Stolz, Deine maßlose Selbstsucht, ihnen opferst Du mich. Sie hätten längst etwas für mich thun können, daß ich wieder gesund geworden wäre und Deiner stolzen Sippschaft gezeigt hätte, daß ich ihnen gleich, ja über ihnen stehe, daß sie Alle tief unter mir liegen, daß ich meinen Fuß auf ihren Nacken setzen kann. Aber Du — Du gönnt es mir nicht, Du hast mich immer davon zurückgehalten, wie Deine Intriguen überall meine Stellung untergruben.“

Ein Hustenanfall schnitt seine heftige Rede ab. Sie führte ihn noch zu einer Bank in der Nähe, wo er athemlos und erschöpft niederkam. In ihrem Gesicht hatte sich kein Zug verändert, sie versuchte, seine Stellung zu erleichtern, hielt ihm den Kopf und bat ihn nur, nicht mehr zu sprechen, es greife ihn an und mache ihn hilflos.

„Dann veranlasse mich nicht immer dazu,“ flüsterte er und schloß die Augen. „Ich hätte Christine lieber mitnehmen sollen.“

Ihr Blick lag einen Moment lang auf ihm mit kummervollem Borkwurf über seine grausamen Worte, aber sie sagte nichts dagegen, sie hatte die Ruhlosigkeit einer Vertheidigung vielleicht schon längst erkannt.

## 5.

Die schöne Bestimmung der Grafen Salbow, Horstadel, lag in einer wasserreichen, köstlichen Waldgegend Mitteldeutschlands.

Das Herrenhaus, dem die Leute den hochtönenden Namen Schloß beilegen, war ein breit hingelagertes, zweistöckiges Gebäude mit hohem Dach und thurmartigem Anbau. So alt wie das Haus war, war auch der Epheu, der es von allen Seiten umspannt und in den Winkeln schattige, kühle Lauben bildete. Nur eine Terasse, die sich am Südbende des Hauses hinzog, war dem Epheu genommen, dort rankten Clematis und Rosen sich an den Eisengeländern hinauf. Alle Linden bildeten eine herrliche Allee, die sich in dem prachtvollsten, hochstämmigen Wald verlief.

Die Zimmer waren hoch und weitläufig, die Gänge und Treppen breit. Die große Eingangshalle gab dem Eintretenden sofort das Gefühl von behaglicher Ausdehnung und viel Weite. Die Wirtschaftsräume nahmen nach alter Weise einen bedeutenden Theil des unteren Stockwerkes ein; der Küchensaal lag vor den Küchenfenstern, von dichtem Buchwerk eingehegt, den Blicken Untheilhaftig verborgen.

Die Salbows saßen seit Menschengedenken auf Horstadel, ein stattliches, wehrhaftes Geschlecht, schöne, kräftige Gestalten. Die lange Bilderreihe, die den großen Saal und die Gänge des oberen Stockwerkes zierte, legte Zeugniß davon ab. Auch die Frauen waren nicht aus der Art geschlagen, hatten immer mit Wind und Wetter auf gutem Fuß gestanden. Nach altväterlicher Sitte waren sie kurz geschürzt und derb befüßt durch Haus und Hof geschritten; gegen die Rekel, die zur Herbst- und Winterzeit aus dem feuchten Boden aufstiegen, konnten sie mancherlei gute, bewährte Mittel, aber noch war es keiner aufgefallen, der Aufenthalt in dem großen, massiven Hause könne ungesund sein. Es war stets eine kernige, abgehärtete Sippe gewesen, und als der jetzige Besitzer von Horstadel seiner jungen Gemahlin feierlich die Fügel des Hauswesens über gab, dachte er vernünftiger, mit diesem Alte werde sich auch die nothwendige Wandlung vollziehen, um aus ihr eine thätige, umsichtige Hausfrau entstehen zu lassen.

Doch Baleska hatte sie nicht gelehrt, daß ihr Leben als Frau einen anderen Inhalt haben müsse als vordem; das luxuriöse Treiben in Hotels und

Pensionen war eine schlechte Vorbereitung für die Stellung einer deutschen Gutsherrin. Sie wußte nichts von der Freude des Sorgens und Arbeitens für Andere. Die Wochen, die das junge Paar in Paris und in England verlebte, hatten Mira in den Glauben gewiegt, ihr Leben werde so weiter gehen, ohne Sorgen, ohne Arbeit, ohne Verantwortung für irgend etwas, nur ihrer Liebe und dem augenblicklichen Genuße hingegeben.

Und Salbow war es noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß Miras unbedingte Unterordnung unter sein Urtheil, ihr Einstimmen in seinen Geschmack lediglich ein Beweis ihrer Unwissenheit, ihrer Abneigung gegen eigenes Denken war. Die erste, leise Enttäuschung war ihm ihr Erschrecken, als er ihr einen ungefähren Umriss ihrer Thätigkeit gab und sie dann den Erklärungen der Wirthschafterin Fräulein Lorenz überließ.

Sie zeigte keine Gemüthsung, wie junge Frauen sie bei Uebernahme ihres Hauswesens wohl fühlen. Daß sie selbst auf irgend eine Weise, wenn auch nur befehlend und anordnend, eingreifen sollte, erfüllte sie mit unheimlichen Ahnungen.

Doch Miras Lorenz sprach ermutigend. „Daß ein Mensch gar nichts vom Haushalte verstehen könne, war ihr nicht denkbar, und was eine Frau Gräfin nöthig hatte — ach, das war ja man Kinderpiel! Das lernt sie ganz von selbst, Frau Gräfin; es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“

Mira hülfte sich fester in ihren Spizzenhaub und sah Fräulein Lorenz sehr unsicher an. „Meinen Sie?“ fragte sie, und ihre Stimme klang außerordentlich zaghaft. Der Blick, mit dem sie die Wirthschafterin musterte, zeigte der Wirthschafterin besser als alle Worte, wie wenig die Gnädige Bescheid wußte. „So lange ich da bin, soll es wohl gehen,“ war ihr Replique, mit dem sie die Küche wieder betrat und bedenklich den Kopf wiegte.

Mira aber sah in ihrem Zimmer und weinte. So hatte sie sich das Leben auf Horstadel als Herrin des Schlosses nicht gedacht, als Salbow sie am ersten Morgen im Hause herangeführt.

Sie war enttäuscht gewesen, hatte durch seine Augen gesehen und mit ihm gefühlt, wie immer. Eine fast heilige Empfindung hatte sie durchbebt, als er sie mit feuchten Augen noch einmal im Hause seiner Ahen willkommen geheißen. Salbows Eltern waren todt, aber wieviel hätte er darum gegeben, sein junges Weib seiner Mutter zuführen zu können. Seit er sie verloren, hatte er keine wirkliche Häuslichkeit mehr gekannt. Der Reiz des eigenen Hauses sollte sich ihm aber jetzt erst offenbaren. „Mein süßes Weib, wie wunderbar schön wird es jetzt sein!“ Und Mira schmeigte sich an ihn an, während sie das Haus durchstreifte. Wie köstlich waren die vielen traumlichen Ecken und Winkel, die hohen Zimmer mit der begiegender, schönen Einrichtung, das elegante Bonbord mit den zahllosen reizenden und kostbaren Nippesachen, das Ankleidezimmer mit seinen Spiegeln und Toilettegegenständen — sie war entzückt und beglückte Salbow durch ihre Freude unsäglich.

„Fühlst Du Dich heimlich, ist Dir's so recht?“ fragte er unzählige Male, und sie entwarfen zusammen ihre Pläne für das reizende Zusammenleben. Für jede Stunde des Tages gab es ein besonderes, gerade nur dafür geeignetes Plätzchen.

Und nun sah Mira auf einem dieser Plätze und weinte. Wie konnte sie ihr traumliches, schönes Heim genießen, wenn sie Haushälterin sein sollte. Davon hatte Willibald niemals gesprochen, wenn er Horstadel beschrieb. Warum hatte er sie nicht darauf vorbereitet? Er machte nun Ansprache, denen sie nicht genügen konnte, er war ungerecht, verlangte zu viel — die von Baleska zuerst geweckte Angst, Salbow nicht zu genügen, regte sich mit neuer Gewalt in ihr, wenn auch in anderem Gewande.

Es war ein unglücklicher Zufall, der Salbow den ganzen Morgen beschäftigte, so daß Mira sich selbst überlassen war. Und als er endlich wieder frei war, dachte er nicht daran, Mira zu fragen, wie sie sich mit Fräulein Lorenz eingerichtet habe. Inspektor, Bewalter und Förster hatten ihn in Anspruch genommen. Seine verlängerte Abwesenheit hatte sich fühlbar gemacht, allerlei Unannehmlichkeiten hatten ihn empfangen. Die Hausverwaltung erschien ihm unbedeutend und geringfügig dagegen, er erwartete von Mira Theilnahme für seine Sorgen, die sie kaum begriff.

Eine leise Mißstimmung regte sich in ihm. Gegen wen sollte er sich denn aussprechen, wenn nicht gegen seine Frau?

Etwas kurz theilte er Mira nur noch mit, daß sie doch sofort mit den Besuchen bei den Verwandten anfangen müßten, um sich für die Hochzeitsgeschenke zu bedanken. Dazu sei der heutige Tag ganz geeignet. Sie möge sich für seine längere Wagenfahrt einrichten, er werde ihr unterwegs alles Nöthige erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen ihr Weidvieh für den Sommer 1902 auf den städtischen Abholungsplätzen einzumieten, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 10. April d. Js. beim städtischen Hofschröder Stross zu Weidhof anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidbedingungen einzusehen sind.

Das Weidgeld beträgt:

- a. für 1 Stück Rindvieh 12 Mark,
- b. für 1 Stück Kalb 8 Mark,
- c. für 1 Biege 3 Mark.

Die Weidzeit beginnt am 1. Mai und dauert bis 1. November d. Js. Die Weidzettel für die angemeldeten Stücke können vom 20. April d. Js. auf der hiesigen Kämmereiforstasse eingekauft werden.

Thorn den 15. März, 1902.  
Der Magistrat.

### Zwangsvollstreckung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Elgiszewo belegene, im Grundbuche von Elgiszewo, Band IV, Blatt Nr. 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gastwirts Valentin Dejewski in gütlicher Einigung über Ehe mit Theresia von Bezorowska eingetragene Grundstück am

2. Juni 1902,

vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück - Gastwirtschaft - ist eingetragen unter Artikel 16 der Grundsteuerrolle und Nr. 11 der Gebäudesteuerrolle von Elgiszewo, besteht aus Acker und Hofraum von 0,45, 20 ha mit 0,82 Hektar, Reinertrag und Gast- und Wohnhaus, Stall, Scheune und Spiritusstiller mit 318 Mark jährlichem Nutzungswert.

Thorn den 21. März, 1902.

Königliches Amtsgericht.

### Verlangen Sie

überall nur den allein echten

### Globus-

### Putzextrakt

wie diese Abbildung,



da viele werthlose

### Nachahmungen

angeboten werden.

Fritz Schulz, jun.,

Aktiengesellschaft, Leipzig.

### Zum Putzen

von Schanz, Wohnungs- und

Flursteinern,

photographisches Atelier, Glasputzen, Glasbächen, Wintergärten, Glasveranden, Staubfängen, Oberlichter, Windfängen, sowie zum Reinigen von Fußböden, waschen von Fenstern und Fensterscheiben, anbringen und abnehmen von Markisen empfiehlt sich zu billigen Preisen

Louis Grodnick,

Thurnstr. 12, I.

### Südfrüchte

in großer Auswahl verkauft an Kauf-

leute und Händler zu Engros-Preisen

E. Wollin & Co.,

Neuf. Markt, im Galbanie „Kraut“.

### ff. Kuchenmehle

empfehlen zum Osterfeste

H. Rausch.

### Zum Osterfeste

empfehle hochfeines Kaiser- und

Waldmehl 00, sowie

Stettiner Puffbrot in bekannter

Güte.

A. Cohn's Bw.,

Schillerstr. 3.

### Dom. Glauchau bei Culmsee

gibt Saatgetreide ab:

Rog-Weizen und Ligowo-

Safer, à 3 Tr. 10 Mt. und

Chev.-Gerste, à 3 Tr. 9 Mt.

### Heinrich Gerdorn,

Photograph des deutschen Offizier-Vereins.

Thorn, Katharinenstr. 8.

Fahrrad zum Atelier.

### Hochfeine

### Oster-Frühstücks-

### Schinken,

5 bis 8 Pfd. schwer, Pfd. 70 Pfg.,

geräuch. Karbonade,

Pfd. 80 Pfg., empfiehlt

Felix Szymanski,

Neustädter Markt 11.

### Osterschäpfchen,

aus Grembtschiner Molkerei-

Butter nimmt Bestellungen entgegen.

A. Rutkiewicz,

Schuhmacherstraße 27.

### Knöterich

von Apotheker Wagner,

Leipzig, ist gar. direkt

aus Russland bezogen.

Ohne marktschreiende

Reklame hat er sich überall ein-

geführt als bestes Mittel gegen

alle Katarhe der Lunge, des

Halses, des Kehlkopfes und der

Luftröhre, gegen Asthma, Stiche

und Brustbeschwerden. Man

achte auf den Namenszug. Kost

zu haben à 1 Mk. u. 50 Pfg. bei:

Hugo Claass, } Drogerieen.

### Futterkalk

als Beigabe zur Schweine- und Vieh-

fütterung empfiehlt

Drogenhandlung

Hugo Claass.

### Wallnuss-Bäume

verkauft Ritterguts-Gärtnerei

Gronowo bei Lauer.

### Dominium Glauchau

hat Bronze-Buten, Sahn à 10 Mt.,

Hennen à 8 Mt., zur Aukt. abzugeben.

### DAVID'S

### MIGNON-

### KAKAO

Pr. Pfd. Mk.: 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40

ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Prüben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

### Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14,

gegenüber dem Schützenhause.

### Ein Kauf

von alten Kleidungsstücken,

Betten, Möbeln, zahlw. wie bekannt

die höchsten Preise. Empfehle mich

gleichzeitig in vorerwähnten Fällen

als Auktionator und Exorator für

Nachlässe u. s. w.

Nataniol, Schuhmacherstr. 29, I.

### Umzüge

werden ausgeführt mit und ohne

Möbelwagen.

H. Diesing, Annunzierberge.

### Zwischreinigungungen

für Erst- und Wiederimpfungen

hält vorräthig

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Friedrichstr. 10/12,

1 herrschaftliche Vorderwohnung

von 6 Zimmern nebst allem er-

forderlichen Zubehör, in der ersten

Etage,

1 Wohnung von 3 Zimmern nebst

Zubehör, in der ersten Etage des

Hinterhauses,

vom 1. April zu vermieten.

Näheres beim

Bortier Schuster im Hinterhause.

Brombergerstraße 60,

eine Wohnung von 4 Zimmern

nebst Zubehör, im dritten Obergeschoß,

vom 1. April zu vermieten.

Näheres im Bäderladen dortselbst.

## Biergrosshandlung von Richard Krüger,

Fernsprecher 231. THORN Coppernkusstr. 7.

### General-Vertretung

der  
Aktien-Gesellschaft Brauerei Ponarth, Königsberg i./Pr.,  
Aktien-Gesellschaft Brauerei Reichelbräu Kulmbach i./B.,  
Brauerei zum Spaten (Gabriel Sedelmayr) München

offeriert folgende Biere in: Fässern, Bierfass-Automaten von 5 u. 10 Ltr. Inhalt u. Flaschen.



In Bierfass-Automaten:

Königsberger Ponarther Märzenbier 5 Ltr.	2,00 Mk.
Königsberger Ponarther Bayrischbier 5 Ltr.	2,00 Mk.
Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 5 Ltr.	2,50 Mk.
Münchener Spatenbräu Exportbier 5 Ltr.	2,50 Mk.
Lagerbier 5 Ltr.	1,50 Mk.

In Flaschen:

Königsberger Ponarther Märzenbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Königsberger Ponarther Bayrischbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Kulmbacher Reichelbräu Exportbier 18 Flaschen	3,00 Mk.
Münchener Spatenbräu Exportbier 18 Flaschen	3,00 Mk.
Porter (Barclay Perkins & Co., London) 10 Flaschen	3,50 Mk.
Pale-Ale, Allsopp & Sons, London 10 Flaschen	4,50 Mk.
Grätzerbier 30 Flaschen	3,00 Mk.
Lagerbier 25 Flaschen	2,00 Mk.

Den Empfang von Modellhüten,  
sowie  
sämmtlicher Neuheiten der Saison  
zeigt ergebenst an  
Minna Mack's Nachf. u. Modewaren-Magazin,  
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

## Heinrich Weiss, Hanf- und Draht-SELLEREI.

Mein Hauptgeschäft befindet sich vom 1. April cr. ab  
Seglerstrasse Nr. 30.

Mein reich assortirtes Lager in  
Hanf- u. Drahtseilen,



Waschleinen, sowie sämmtlichen Artikeln für Tapezierer, als:  
Drillische, Polsterleinen, Façonleinen in jeder Breite,  
farbige Bindfäden, Federn, Heede, Indiasern, Seegras  
empfehle bei Bedarf in besten Qualitäten.

## Warnung! Ist das nicht Betrug? So frage ein

treuer Ankerfreund, als er uns mittheilte, daß er in einem Geschäft auf die Frage nach Anker-Bain-Expeller democh unechtes Zeug erhalten habe und daß der Verkäufer, als ihm das im Vertrauen auf ge-  
wissenhafte Bedienung unbesehen eingesteckte Präparat als unecht zurückgegeben wurde, sogar die Rücknahme verweigert habe. So etwas kommt allerdings in reellen geschäftlichen Verkehr nicht vor! Es beweist aber, daß man nicht nur stets ausdrücklich

### „Anker-Bain-Expeller“

verlangen, sondern auch das Verabreichte genau ansehen und nicht eher zahlen sollte, bis man sich von dem Vorhandensein der berühmten Fabrikmarke „Anker“ überzeugt hat. Für sein echtes Geld kann jeder auch das echte Präparat verlangen, und es ist nur das Original-Präparat, der „Anker-Bain-Expeller“! Also Vorsicht beim Einkauf!

F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.

## Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver Cigarillos

Aerztlich empfohlen  
Seit Jahren bewährt  
Wirkungsvoll  
Unschädlich

Bestandth.:  
Nitr. Stechapfel 40, Lobelienkraut 30, Grünsel robust 20, Brachyelasoduskraut 10.  
Durch die Apotheken: Originaldose Pulver M. 1.50.  
Carton Cigarillos „ 1.50.

Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Weltausstellung  
Paris 1900  
goldene Medaille.

Modell  
1902  
unerreicht!

## Germania-Fahrräder,

die beste aller existirenden Fahrradmarken.  
Alleiniges Dienstrad der deutschen Reichspost.  
Spezial-Räder „Titania“ und „Fidelio“,  
à 95-110-125-160-200 mit Glocke u. Laterne,  
einjährige Garantie.

## Bernstein & Co.,

Heiligegeiststraße 12.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der „Thorn. Presse“.

## Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten, auf Wunsch auch Pension Breitestr. 29, Grunau.

Von sofort oder 1. April ein großes gut möbirtes Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten

Altstädter Markt 28, III.

Ein gut möbl. f. d. l. Zimmer u. Kab. bill. u. verm. Gerstenstr. 19, II.

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu verm. Gerechtfstr. 30, III. I.

G. u. M. f. d. v. Gerstenstr. 19, pt., I. Möbl. Zimm. u. verm. Bäderstr. 47, III.

Möbl. Zimm. u. verm. Tuchmacherstr. 14. Wilhelmstadt, Friedrichstr. 14.

## Eckhaus.

Die bisher von Herrn Oberleutnant von Sierakowski innegehabte

## Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Bade- einrichtung und allem Zubehör ist so- fort oder später zu vermieten.

Herrschafliche Wohnung,  
1. Etage, 7-8 Zimmer, reichlichem Zubehör, sowie Badeeinrichtung und Gasbeleuchtung, auf Wunsch Pferde- ställe und Remise, vom 1. April oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 600 an die Geschäftsst. d. Btg.

## Seglerstraße 30,

eine kleine, helle, freundl. Wohnung von 3 Zimmern, nebst Küche, Keller und Baderraum, ist vom 1. April cr. zu vermieten. Näheres

E. Koll, Seglerstr. 11, II.

## Eine freundliche, kleine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimm., Küche, vorzähl. Keller, 2 Bodenräumen und Garten, auf Wunsch auch Pferdebeställe, ist vom 1. April zu vermieten. Obige Woh- nung kann auch möbirt - mit oder ohne Befestigung - vergeben werden. Näheres im Ziegelerei-Park, Thorn.

Neben Born & Schütze per sofort oder 1. April schöne Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, dabeist eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, at. Garten, per 1. April zu vermieten Thorn. 25. Auskunft dabeist durch Herrn Jagdführer Mathoe.

## Mitt. Markt 29

ist eine Wohnung, 2. Etage, zum 1. April zu vermieten. Näheres bei A. Mazurkiewicz.

## Herrschafliche Wohnung,

1. Etage, im neuerbauten Hause, 7 bis 9 Zimmer, Loggia, Gas- und Badeeinrichtung, reichlichem Zubehör, auf Wunsch Pferdebestall und Remise zu vermieten.

Mellienstraße 85.

## Eine Wohnung,

3 Zimmer nebst Zubehör, für Mart 320 zu vermieten. Zu erfragen

Culmerstraße 9, im Hotel.

Bromb. Bork., Schulstr. 20, 2. Etg., 5 Zimmer, Zubehör, Garten, ver- sehungshalber möglichst zu vermieten.

Wohnung von 3 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu vermieten

Fischerstraße 55, II.

Gartenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör u. Veranda, ist zu verm. Mader, Wilhelmstr. 7.

Bäderstr. 35, B. v. 4 B. u. a. 3. v. 1. April u. v. Näheres Baumunter- nehmer Thober, Grabenstr. 16.

1 Wohn. zu verm. Brückenstr. 22. Pferdebeställe, Remisen zu verm. Plohw.

## Miethskontrakte-Formulare

sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

## Mein Grundstück,

Wohnhaus mit 7 Wohnungen und 4 Morgen gutem Land nebst Obst- garten, billig zu verkaufen oder gegen Gastwirtschaft einzutauschen. Feuer- tage 10980 Mt. Gef. Anfr. unter

Nr. 110 d. d. Geschäftsst. d. Btg.

## 3000 Mark

zur sicheren Stelle sofort zu geben gesucht. Gef. Anerb. unter 3000 d. d. Geschäftsst. d. Btg. erb.

## Gartenland für Gemüsebau

mit circa 20 Obstbäumen gleich zu verpachten. Näheres darüber Coppernkusstr. 18, pt.

## Wer

einem Beamten in den Nachmittags- bzw. Abendstunden gegen mäßiges Entgelt Beschäftigung giebt durch Stenographie, Maschinens- schreiben (eventl. mit eigener Ma- chine), Korrespondenz, Buch- führung oder techn. Zeichen, volle schriftliche Angebote gütlich unter 100 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer 1 u. Zubehör von sofort zu ver- mieten. Clara Loetz, Coppernkusstr. Nr. 7.

Bromberger Borkhdt., Schulstr. 20, hochpt., Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Vorgarten vom 1. 4. 1902 zu verm.

# Bier-Versandt-Geschäft von Meyer & Scheibe

Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße 16,

THORN

Fernsprech-Anschluß 101,

offeriert folgende Biere in Fässern, Flaschen, Siphons und 1 Liter-Glaskrügen.

## Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	36	Flaschen 3,00 Mark,	im Siphon à 5 Liter 1,50 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen 0,30 Mark.
helles	36	" 3,00 "	" à 5 " 1,50 "	" 1 " " 0,30 "
Böhmisch Märzen	30	" 3,00 "	" à 5 " 2,00 "	" 1 " " 0,40 "
Nach Münchener Art	30	" 3,00 "	" à 5 " 2,00 "	" 1 " " 0,40 "
Export (à la Culmbacher)	25	" 3,00 "	" à 5 " 2,25 "	" 1 " " 0,45 "
Bockbier	25	" 3,00 "	" à 5 " 2,25 "	" 1 " " 0,45 "
Deutsches Pilsener	25	" 3,00 "	" à 5 " 2,25 "	" 1 " " 0,45 "

## Echt böhmisches Bier:

Pilsener Urquell, a. d. Bürgerl. Brauhaus in Pilsen, 25 Fl. Mk. 5,00, im Siphon à 5 Str. Mk. 3,00, in 1 Str.-Glaskrügen 60 Pf.

## Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18	Flaschen 3,00 Mark,	im Siphon à 5 Liter 2,50 Mark,	in 1 Liter-Glaskrügen 0,50 Mark.
Bürgerbräu	18	" 3,00 "	" à 5 " 2,50 "	" 1 " " 0,50 "
Nürnberger Bier aus dem	18	" 3,00 "	" à 5 " 2,50 "	" 1 " " 0,50 "
Brauhaus, N.-G. Nürnberg	18	" 3,00 "	" à 5 " 2,50 "	" 1 " " 0,50 "
Culmbacher Exportbier	18	" 3,00 "	" à 5 " 2,50 "	" 1 " " 0,50 "
Engl. Porter (Barclay Perkins & Comp., London)	10	Fl. 3,50 Mk.	Gräber Bier 30 Fl. 3 Mk.	
Echt Berliner Weißbier	per Fl.	15 Pf., 20 Pf. Mk. 2,50.		

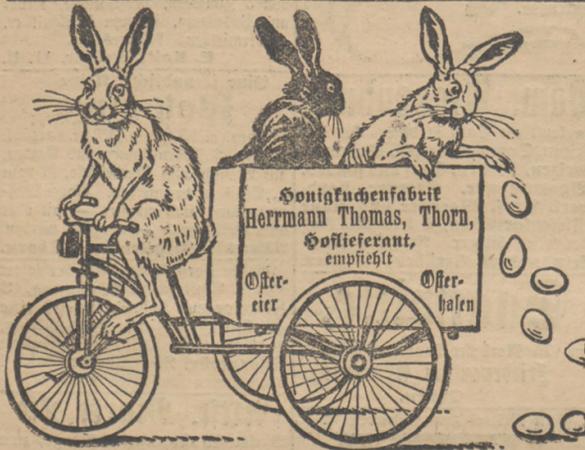
## Sauerstoffwasser

10 Flaschen inkl. Fl. 2,40 Mk.  
30 " " " 6,00 "

Die obenverwähnten Bier-Glas-Siphon-Krüge unter Kohlendruck gewährleistet die denkbar größte Sauberkeit und bieten die einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, unter Vermeidung aller Unbequemlichkeiten. In gleicher Weise zeichnen sich auch die 1 Liter-Glaskrüge, welche hermetisch verschließbar sind, durch bequeme Handlichkeit und praktische Brauchbarkeit, sowie durch ihre gefällige Ausstattung aufs vortheilhafteste aus. Beide Arten von Krügen werden prompt geliefert und bilden in ihrer einfachen Eleganz einen überaus schönen Tafelschmuck.



# Kinderwagen, Sportwagen billigst bei D. Braunstein.



in schönster Ausführung

## aus Honigfuchen.

Für Kinder bedeutend bequämlicher, wie solche aus Zucker, Marzipan etc.  
Für Wiederverkäufer ein sehr lohnender Artikel.  
Preislisten auf Wunsch.

**Wegen Geschäftsaufgabe**

muß mein Lager schnellstens geräumt werden,  
daher werden die Waaren  
zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft!

**Breitestr. 14 S. David, Breitestr. 14**

Leinenwaaren,  
fertige Wäsche, Gardinen, Teppiche,  
Portièren, Tischdecken,  
fertige Betten, Federn und Daunen.

**Bauhölzer,**

Böhlen und Bretter in allen Stärken, roh und bearbeitet, sowie Fußleisten, Kehlleisten, Thürbekleidungen, Hohlkehlen und Rundstäbe etc. in sauberer Ausführung.

**Lohnschnitt**

unter sorgfältigster Holzausnutzung und leihweises Vorhalten der Holzbearbeitungsmaschinen auf meinem Dampfsgewerk.

**Ausführung**

kompletter Bauten und aller Reparaturarbeiten, sowie Tagelohn und Gutachten etc. zu mäßigen Preisen.

**L. Bock, Baugewerksmeister,**  
Thorn, Culmer Vorstadt.

**„Adler“ Schreibmaschine.**

Alleinvertreter:  
**Oskar Klammer,**  
THORN III,  
Mechanische Werkstätte.

**Bahn-Atelier**  
von  
**Emma Gruczkun.**

Alle Arbeiten unter Garantie.  
Schönendste Behandlung.  
Gerberstraße 31, II, im Hause  
des Herrn Kirmes.

Laden nebst Wohnung und Werkstatt, sowie eine Wohnung, 1 Treppe, 4 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. April d. J., Coppersniftstr. 8, zu vermieten. Ferner ein großer Keller von gleich Seglerstr. 25.  
**Raphael Wolf, Seglerstr. 25.**

Im neu erbauten Hause Waderstraße 9 sind verschiedene Wohnungen und 1 Laden sehr preiswerth von sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kaufm. Brzowski im Laden Waderstr. 7.

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals G. Sturm, Aktien-Gesellschaft

in Freiwaldbau, Kreis Sagan, empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren wetterbeständigen Bedachungsartikel, im besonderen

**Dachsteine (Hiberschwänze), Strang, Falzziegel,**

leichtere als leichteste, billigste und geschmackvollste Bedachung in blauer, brauner, rother, schwarzer Erdglasur, gelb, grün, weiß und brauner Metallglasur und in Naturfarbe.

Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenschätzungen über fig und fertige Bedachung sind kostenlos zu beziehen durch das

**Verkaufsbureau der Firma für die Provinz Posen**  
**R. Werner, Posen W. 3, Glogauerstr. 74/75.**  
Telephon Nr. 889.

Erschienen ist

**Spezialkatalog für Brautausstattungen**

für komplette Einrichtung  
von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon,  
Herrenzimmer und Küche  
im Preise von Mark 2400 bis 3500  
im derzeit neuesten Stil.

**Fr. Hege,**  
Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg.  
Gegr. 1817.  
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

3. verm. Coppersniftstr. 39, III. | 3. verm. Vorderz. m. sep. Eing. v. 1. April z. verm. Gerstenstr. 6, I, I.

**Pelz- und wollene Sachen**

werden den Sommer über  
zur sicheren Aufbewahrung  
gegen Motten und Feuerschaden  
angenommen bei

**O. Scharf,**  
Stürzhornmeister.  
Abholen auf Wunsch.

**Elisabethstr. 16,** Eine freundliche **Mittelwohnung**  
1. Etage, ist ein geräumiges, helles Vorderzimmer, welches sich seiner guten Lage wegen auch zu Geschäftszwecken eignet, vom 1. 4. zu vermieten.  
ist verfehlungshalber sofort für 400 Mark zu vermieten durch **O. v. Guoner, Schuhmacherstr. 20, II.**



In reichhaltigster Auswahl  
empfiehlt

# fertige Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Breitestrasse **S. Schendel** Breitestrasse  
37. 37.

Inh.: H. Jablonski,  
Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

**Öffentliche Aufforderung**

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen in den Kreisen:

Ort	Datum	Uhrzeit	Zeitpunkt	Referent
In Thorn	am 1. 4. 02	9 Uhr Vorm.	für Ref. A-K,	Seewehr I. A., Erstreferent
" "	am 1. 4. 02	3 Uhr Nachm.	für Ref. L-Z,	
" "	am 2. 4. 02	9 Uhr Vorm.	für Land- bezw.	Seewehr I. A., Erstreferent
" "	am 2. 4. 02	3 Uhr Nachm.	für Ersatzreserve	
" "	am 3. 4. 02	9 Uhr Vorm.	für Ref. A-K,	Seewehr I. A., Erstreferent
" "	am 3. 4. 02	3 Uhr Nachm.	für Ref. L-Z,	
" "	am 4. 4. 02	9 Uhr Vorm.	für Land- bezw.	Seewehr I. A., Erstreferent
" "	am 4. 4. 02	3 Uhr Nachm.	für Ersatzreserve	
In Pödgorz	am 5. 4. 02	9 Uhr Vorm.	für Land- bezw.	Seewehr I. A. u. Ersatzreserve
" "	am 5. 4. 02	12 Uhr Mittags	für Reserve	
In Steinau	am 7. 4. 02	8 Uhr Vorm.	für Reserve,	Seewehr I. A. u. Ersatzreserve
" "	am 7. 4. 02	12 Uhr Mittags	für Land- bezw.	
In Culmburg	am 8. 4. 02	8 <sup>00</sup> Uhr Vorm.	für Ersatz-Reserve	Seewehr I. A., Erstreferent
" "	am 8. 4. 02	12 Uhr Mittags	für Ersatz-Reserve	
" "	am 9. 4. 02	8 <sup>00</sup> Uhr Vorm.	für Reserve der Land-	Seewehr I. A. u. Ersatzreserve
" "	am 9. 4. 02	12 Uhr Mittags	für Reserve der Stadt-	
" "	am 10. 4. 02	8 Uhr Vorm.	für Land- bezw.	Seewehr I. A. der Land- u. Stadt-Verwaltung
" "	am 10. 4. 02	1 Uhr Nachm.	für Reserve,	
In Birglen	am 19. 4. 02	10 Uhr Vorm.	für Reserve,	Seewehr I. A. u. Ersatzreserve
" "	am 19. 4. 02	1 Uhr Nachm.	für Land- bezw.	
In Penzen	am 21. 4. 02	10 Uhr Vorm.	für Reserve- und Ersatzreserve	Seewehr I. A. u. Ersatzreserve
" "	am 21. 4. 02	1 Uhr Nachm.	für Reserve- bezw.	
In Weibitzsch	am 22. 4. 02	10 Uhr Vorm.	für Reserve,	Seewehr I. A. u. Ersatzreserve
" "	am 22. 4. 02	1 Uhr Nachm.	für Land- bezw.	
In Dittloschin	am 23. 4. 02	1 Uhr Nachm.	für Reserve, Land- bezw.	Seewehr I. A. u. Ersatzreserve
" "	am 23. 4. 02	1 Uhr Nachm.	für Reserve, Land- bezw.	

**Bekanntmachung.**

Für das neue Kalenderjahr empfehlen wir angelegentlichst unser **Krankenhaus-Abonnement**, dessen wesentliche Bestimmungen nachfolgen:

§ 1. Eine jede im Stadtbezirk wohnende, oder daselbst Gemeindesteuer zahlende Dienstherrschafft erlangt gegen Voranzahlung von „Drei Mark“ auf das Kalenderjahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienst erkrankten Diensthöten im städtischen Krankenhaus. Außerdem wird den Diensthöten nachgelassen, sich im eigenen Namen für den Fall einzukaufen, daß sie hier in einem Gefinndienst erkrankten sollten. Dagegen können Diensthöten, welche sich bereits im Krankenhaus befinden, vor ihrer Entlassung aus demselben zum Einkauf nicht verpflichtet werden.

§ 2. Die Dienstboten werden nach Geschlecht und Art, als: Köchin, Hausmädchen, Kindermädchen, Amme, Kutsher, Bedienter, Acker-Knecht u. s. w. angeordnet.

§ 3. Die Dienstboten werden nach Geschlecht und Art, als: Köchin, Hausmädchen, Kindermädchen, Amme, Kutsher, Bedienter, Acker-Knecht u. s. w. angeordnet.

§ 4. Die Dienstboten werden zu jeder Zeit angenommen. Das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung tritt aber erst zwei Wochen nach der Anmeldung ein. Die bei der Anmeldung bereits erkrankten Dienstboten haben keinen Anspruch auf freie Kur und Verpflegung. Für die im Laufe eines Kalenderjahres eingekauften Dienstboten muß demnach der ganze Jahresbeitrag von drei Mark bezahlt werden.

§ 5. Die Dienstboten, die vor Neujahr nicht abgemeldet werden, gilt das Vertragsverhältnis als stillschweigend für das nächste Jahr verlängert und sind dieselben sonach zur Zahlung des ganzen Beitrages für dasselbe verpflichtet.

§ 6. Wird ein eingekaufter (Dienstbote, Handlungsgehilfe u. s. w.) der Krankenhauspflanze bedürftig, so ist der unter Vorzeigung des Einkaufsscheines dem Wundhelfer der Krankenkasse (Rebenkasse im Rathhause) anzuzeigen, welcher den erforderlichen Schein zur Aufnahme in das Krankenhaus erteilt.

§ 7. In Nothfällen ist sowohl der leitende Arzt, als auch die vorstehende Diakonin berechtigt, unmittelbare Aufnahme in das Krankenhaus zu veranlassen.

§ 8. Die Herrschaffen sind verpflichtet, die erkrankten Dienstboten nach dem Krankenhaus zu schaffen. Wird die Abholung mittelst eines Karres verlangt, so ist dafür vorher eine Mark an die Krankenkasse zu zahlen.

§ 9. Unter den vorstehenden Bedingungen des Dienstboteneinkaufs können auch Handverletzte eingekauft werden; jedoch ist dabei zu beachten, daß für Krankenversicherungspflichtige Lehrlinge, d. i. solche, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge empfangen, vom Lehrherrn zuvor Bestätigung der Versicherungspflicht bei der Ortskrankenkasse beantragt und durch letztere bestätigt sein muß.

§ 10. Für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge besteht ein im wesentlichen gleiches Abonnement, nur mit folgendem Unterschiede:

a) Das Einkaufsgeld beträgt sechs Mark jährlich für die Person.

b) § 3 der Abkommens-Bedingungen: Der Einkauf erfolgt auf den Namen und gilt nur für die namentlich bezeichnete Person; doch ist bei einem Wechsel derselben im Laufe des Abkommensjahres das Abonnement auf den in deren Stelle tretenden und nachst zu machenden Nachfolger übertragbar. Im Falle des Einkaufs des gesamten zu einem Geschäft gehörigen Personals bedarf es nur der Angabe der Zahl der einzukaufenden Personen und der von denselben bekleideten Stellen.

c) § 1 des Krankenerweiterungsgesetzes: Handlungsgehilfen und Lehrlinge unterliegen der Versicherungspflicht nur, sofern durch Vertrag die ihnen nach Artikel 60 — jetzt § 63 — des Deutschen Handelsgesetzbuchs zustehenden Rechte (— auf sechswochigen Gehalt und Unterhalt im Falle unverschuldeten Krankheits —) aufgehoben oder beschränkt sind.

Thorn den 27. Dezember 1901.  
Der Magistrat,  
Abtheilung für Armensachen.

Die zur **St. Sobczak'schen Konkursmasse** gehörigen Bestände an: Tuchen, Buckskins, Anzüge- und Paletots- Stoffen, Futterstoffen u. c. werden zu ermäßigten Preisen anverkauft. Bestellungen nach Maß werden angenommen und schnell und sauber ausgeführt.

Verkaufsort: Schuhmacherstr. 18.  
Der Konkursverwalter:  
Robert Goewo.

Seine Braunschweiger **Pach's-Schinken**, Rundschnitt-Schinken, Rügenwalder Zerbelatwurst, Thüring. Rothwurst, Ravigischer Würstchen, Gemästete Puten, Lebende Karpfen, Culmburger Süßrahm-Faselbutter, täglich frische Sendung, Oster-Schäfchen von Culmburger Butter, empfiehlt zum Fest

**A. Kirmes, Elisabethstr.,**  
Filiale: Grünstr. 20.

**Die Restbestände** des **S. Grollmann'schen Konkurswarenlagers**, bestehend aus: Uhren, Gold-, Silber-, Granaten- und Korallenwaren, werden, um damit vollständig zu räumen, noch viel billiger wie bisher total anverkauft.

Elisabethstraße 8.

**Den Nagel auf den Kopf**



trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte **Liebig's Puddingpulver** mit dem Bäckerjungen (D. R. P. A. No. 7402) verwendet. Ueberall käuflich.

**Meine & Liebig, Hannover.**  
Aolt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Alleinverkauf bei **Paul Weber, Drogerie,**  
Breitestr. 26, Culmburg 1.

**Gelegenheitskauf** zu Einigungs-, Verlobungs- u. Geburtstags-Geschenken.

Eine große Partie silberner und goldener (14 ka) Herren- u. Damen-uhren, sowie goldener Herrenketten verkauft noch zu halben Preisen.

Auch sind noch einige werthvolle, veredelte, goldene (14 ka) Damen-Unterarmen billig abzugeben.

**T. Schroeter, Thorn, Windstr. 3, pt.**

**Ziehung 17. u. 18. April 1902**  
Königsberger **Geld-Lotterie**  
6241 Geldgewinne Mark  
**200 000**

1 Gew. 50 000 = 50 000 M.
1 zu 20 000 = 20 000 „
1 zu 10 000 = 10 000 „
1 zu 5 000 = 5 000 „
1 zu 3 000 = 3 000 „
2 zu 2 000 = 4 000 „
4 zu 1 000 = 4 000 „
10 zu 500 = 5 000 „
40 zu 300 = 12 000 „
60 zu 200 = 12 000 „
120 zu 100 = 12 000 „
200 zu 50 = 10 000 „
300 zu 30 = 9 000 „
500 zu 20 = 10 000 „
1000 zu 10 = 10 000 „
4000 zu 6 = 24 000 „

Loose & 3 Mark, Porto und Liste 80 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

**Carl Heintze**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Das Ideal**

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wache sich daher mit:

**Nadebender Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Bresden.  
Sachmarkt: Steckenberg,  
a. St. 50 Pf. bei: Adolf Leetz,  
J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.

**Blüthenhonig** empfiehlt Drogenhandlung von **Hugo Claass.** Ein Laden sofort zu vermieten bei **A. Wohlfeil, Bäckermeister.** Möbl. Zimmer zu vermieten Seilgegeßstr. 1, II. links. Dr. Jim. u. R. u. B. z. v. Bachstr. 13.

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das **Dr. Rolau's Selbstwahrung** 81. Aufl. Mit 27 Abbildungen zu den Folgen solcher Laster, die selbst ihre Wiederherstellung dem Magazin durch das Verlagsmarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Zu diesen Kontroll-Versammlungen haben zu erscheinen:

- Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontroll-Versammlungen nicht zugehen. Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mähe).
- Sämmtliche Reservisten.
- Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
- Die zur Disposition der Ersatzbehörden berufenen Mannschaften.
- Die Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots angehören.
- Sämmtliche Wehrleute I. Aufgebots.
- Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Dieser Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September 1890 eingetreten sind und im Herbst d. J. zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen angekommen sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. J. im betreffenden Ort einmal samt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntnis von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Stellungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere verliert, wird bestraft.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkskommando durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts erteilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und beglaubigt sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörde, (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Bewohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrollversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Befreiungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrollversammlung noch keinen Befreiung erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher in eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige notwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im übrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn den 11. März 1902.  
Königliches Bezirkskommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Thorn den 13. März 1902.  
Der Magistrat.

**Grundstücks-Verkauf.**

Das zur **Aron Klein'schen Konkursmasse** gehörige, in **Woder, Thorerstraße Nr. 18**, belegene Grundstück soll durch den Unterzeichneten freihändig verkauft werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Verdingstermin auf **Donnerstag den 3. April, vormittags 10 Uhr**, in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Das Grundstück hat eine Bodenfläche von 15 ar 92 qm, ist neu au-gebaut, liegt sehr günstig hart an der elektrischen Bahn und in der Hauptstraße des Ortes, und eignet sich zu jedem Geschäft.

Verdingkaution Mk. 500.

Thorn den 19. März 1902.  
**Paul Engler, Konkursverwalter.**

**MODJO,**  
tadellose 6 Pfennig-Zigarre,  
in 1/10 Kisten 5 % Rabatt, empfiehlt  
**Gustav Adolf Schlee,**  
Zigarrenfabrik und Importhaus.